

TRAKTANDEN 1 UND 2

JAHRESBERICHTE 2023

- **SYNODE UND DEREN GESCHÄFTSLEITUNG**
- **SYNODEKOMMISSIONEN**
- **RECHENSCHAFTSBERICHT DES SYNODALRATS**
- **SYNODALVERWALTUNG**
- **GESCHÄFTSLEITUNG DER FACHBEREICHE**

Benjamin Wigger, Synodepräsident

Sessionen

Die Frühjahrssession fand am 17. Mai statt. Neben den Standardtraktanden (Jahresberichte und Jahresrechnung 2022) wurden die Änderungen beim Lastenausgleich in erster Lesung beraten.

Der Schwerpunkt an der Herbstsession vom 8. November war die Diskussion rund um die Missbrauchsproblematik in der katholischen Kirche. Die Veröffentlichung des Berichts der Universität Zürich zu diesem Thema am 12. September schlug sowohl in der katholischen Kirche selber wie auch in der Öffentlichkeit hohe Wellen. Die Vorbereitung der Session war dementsprechend sehr zeitintensiv. Aufgrund des grossen öffentlichen Interesses musste ein Sicherheits- und ein Medienkonzept erarbeitet werden. Das Medieninteresse an der Session selber war so gross wie noch nie. Aus den Reihen der Synodalen wurden zur Thematik Missbrauch zwei Motionen sowie mehrere Anträge zum Budget eingereicht. Nach intensiver, aber sachlicher Diskussion überwies die Synode eine dieser Motionen und beschloss, über die Auszahlung der Hälfte des Bistumsbeitrages 2024 erst an der Herbstsession 2024 zu entscheiden. Weiter wurde die Einsetzung einer Sonderkommission verlangt. Die Traktandenliste war darüber hinaus reich befrach-

tet mit weiteren Sach- und Wahlgeschäften. Charly Freitag wurde zum neuen Synodalverwalter gewählt. Zudem wurden die Präsidien der Synode und des Synodalrates für die Jahre 2024/2025 bestellt. Entsprechend durften die geladenen Gäste am Abend in Gunzwil an der würdigen Wahlfeier für die neugewählte Synodepräsidentin Susan Schärli-Habermacher teilnehmen.

Austausch mit dem Synodalrat

Am 29. März fand wiederum ein offizielles Austauschtreffen zwischen dem Präsidenten und der Vizepräsidentin der Synode mit den Mitgliedern des Synodalrates statt. Dabei wurde über die aktuellen Themen in den einzelnen Ressorts informiert. Es wurden auch kritische Punkte in der Zusammenarbeit zwischen Synode, Synodalrat und Synodalverwaltung angesprochen. Der gegenseitige direkte Austausch ist sehr wertvoll und wird auch künftig jährlich stattfinden.

Repräsentationen

Als Präsident der Synode wurde ich auch in diesem Jahr zu knapp 30 verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Ich versuchte an möglichst vielen teilzunehmen, was natürlich aus zeitlichen Gründen nicht immer möglich war. Das Zusammenreffen mit Menschen, welche sich in der

Kirche und der Gesellschaft engagieren, war für mich immer sehr interessant und bereichernd.

Medienarbeit

Nach der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie am 12. September gingen etliche Medienanfragen beim Präsidium ein. Dies war für mich Neuland. Die Beantwortung der Fragen war sehr zeitaufwändig und herausfordernd. Dabei konnte ich stets auf die kompetente Unterstützung von Dominik Thali, Leiter des Fachbereichs Kommunikation, zählen.

Dank

Ich danke herzlich allen Synodalen für ihr engagiertes Mitarbeiten. Allen Mitgliedern der Kommissionen, der Geschäftsleitung und des Büros der Synode danke ich für ihre Bereitschaft, den entsprechenden Mehraufwand auf sich zu nehmen. Ein spezieller Dank geht an die Vizepräsidentin Susan Schärli-Habermacher für die grosse Unterstützung. Weiter danke ich dem Synodalrat und dem Bischofsvikar Hanspeter Wasmer für ihren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Nicht zuletzt danke ich auch den Mitarbeitenden der Landeskirche, insbesondere dem Synodalverwalter Edi Wigger und seinem Team für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

Susan Schärli-Habermacher,
Vizepräsidentin der Synode

Die Geschäftsleitung der Synode traf sich 2023 zu fünf Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. An drei weiteren Onlinesitzungen bereiteten sich die Fraktionspräsidien sowie das Synodepräsidium aufgrund der laut gewordenen Forderung eines Zahlungsstopps ans Bistum auf die Session vor. Dies infolge der Veröffentlichung des Berichts zum «Pilotprojekt zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts».

Die erste Sitzung des Geschäftsjahres im März diente der Nachbearbeitung der Herbstsession sowie der Vorbereitung der Frühjahrssession im Mai.

Im vergangenen Jahr beriet die Synode über die Änderung des Synodalgesetzes über den Lastenausgleich unter den römisch-katholischen Kirchgemeinden Nr. 52 – in erster Lesung an der Frühlingssession, in zweiter im Herbst. Für das in der Vernehmlassung stehende neue Gesetz über den Fonds zur finanziellen Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen von kirchlichem Personal war die erste Lesung an der Herbstsession 2023 vorgesehen.

Auch in der zweiten und dritten Sitzung widmeten wir uns ganz der Vor- und Nachbereitung der Sessionen sowie den Austausch aus Fraktionen und Kommissionen.

Jedoch stand die dritte Sitzung unter einem anderen Stern, der gar nicht traktandiert war. Denn diese Sitzung fand am Abend des 12. Septembers, am Tag der Veröffentlichung der vorerwähnten Stu-

die, statt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung waren erschüttert über das Ausmass der Übergriffe, die bereits die Vorstudie aufdeckte. Die Geschäftsleitung war sich einig, dass wir als Kirchenparlament nicht schweigen konnten. Am 3. Oktober veröffentlichten wir eine Erklärung mit unter anderen folgenden Worten:

«Verwerflich sind nicht nur die Taten an sich, sondern auch die Art und Weise, wie die Verantwortungsträger in der römisch-katholischen Kirche damit umgegangen sind. Die Taten wurden systematisch verschwiegen, vertuscht und verharmlost. Statt den Opfern zu helfen, wurden die Täter geschützt. Dies hat den Schmerz der Betroffenen noch zusätzlich verstärkt. Die Institution Kirche hat versagt.»

Weiter forderten wir in der Erklärung verschiedene Massnahmen, damit sexueller Missbrauch in Umfeld der Kirche zukünftig verhindert werden kann. Dabei sahen wir sowohl die pastorale wie auch die staatskirchenrechtliche Seite in der Verantwortung.

Aufgrund der nicht geglückten Kommunikation seitens der schweizerischen Bischofskonferenz und der dauernden Medienpräsenz rumorte es gewaltig in den Wochen vor der Session. Stimmen wurden laut, ab sofort weitere Zahlungen an das Bistum Basel zu stoppen, bis alle Forderungen durch die Bischöfe/Bischof Felix erfüllt seien. Dies war eine schwierige Situation für uns Synodale. Wir spürten einen grossen Druck seitens Kirchenvolk, von unseren Kirchgemeinden sowie den Medien.

So begannen die Wochen mit einigen Onlinesitzungen, wie die Synode einen guten Weg finden kann. Es beeindruckte

mich, in welchem gutem Dialog die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Fraktionspräsidien miteinander diskutierten, wie letztere die Meinungen ihrer Mitglieder abholten und in die weiteren Gespräche einfließen liessen.

Grosses Aufsehen erregte schliesslich der Entscheid der Synode vom 8. November, einen Teilbetrag des Bistumsbeitrages zurückzuhalten, sofern die Forderungen gemäss des gleichzeitig erlassenen Synodalbeschlusses nicht erfüllt seien. Bischof Felix Gmür reagierte prompt darauf, eine weitere mediale Ausweitung des Themas war die Folge davon.

An der vierten Sitzung der Geschäftsleitung diskutierten wir über die Einsetzung einer Sonderkommission, die den Synodalbeschluss umsetzen muss. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete daraufhin den Auftrag dieser Kommission. Der straffe Zeitplan auf die Frühlingssession vom Mai 2024 hin drängte uns, die Einsetzung der Sonderkommission noch im Dezember an der fünften Sitzung zu beschliessen und deren Mitglieder zu wählen.

Danke

Mein herzlicher Dank geht an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die stets offene, effiziente und konstruktive Mitarbeit sowie für die sehr gute Diskussionskultur. Die Mehrarbeit im Hinblick auf die Herbstsession sowie wegen der Umsetzung des Synodalbeschlusses zeigt mir, in welchem gutem Einklang – trotz unterschiedlicher Standpunkte – wir als Synode unterwegs sind. Ich danke auch dem Synodalarat und dem Synodalverwalter für die Unterstützung und allen Mitarbeitenden der Landeskirche für ihr grosses Engagement.

Michael Zeier-Rast, Präsident

Das Jahr 2023 war für die Kommission Diakonie und soziales Engagement erneut intensiv und unterschiedlich erfolgreich. Es begann mit einer ausserordentlichen Kommissionssitzung am 16. März, zu dem Caritas und Fastenaktion eingeladen wurden, um je zwei Projekte zu präsentieren, die im Sinne des Auftrages der Synode einen Beitrag zur Nothilfe im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg leisten. Caritas stellte je ein Projekt aus Äthiopien und Haiti vor. Fastenaktion präsentierte ein Projekt aus Burkina Faso und eines aus der Demokratischen Republik Kongo. Nach einer Bewertung nach einem Raster und einer intensiven Diskussion wurden beschlossen, dass zwei Projekte unterstützt werden sollen. Letztlich entschied die grosse Mehrheit, die Projekte Fastenaktion/Burkina Faso – Nothilfe und Caritas/Äthiopien – Nothilfe dem Synodalrat zur Unterstützung vorzuschlagen.

An der zweiten Sitzung vom 25. April, die der regulären Vorbereitung der Frühjahrs-session diente, nahm zum ersten Mal Synodalrätin Livia Wey teil. Wir freuten uns sehr darüber, ohne zu ahnen, dass es sich leider um ein kurzes Gastspiel handelte. Motiviert von unserer intensiven Arbeit

rund um den Auftrag im Zusammenhang mit Nothilfe, war die Kommission der Ansicht, dass unser neues Know-How weiterhin Synode und Synodalrat zur Verfügung stehen sollte. So entstand der Antrag an die Fraktionen für die Synode, bei der Gewinnverwendung die vom Synodalrat vorgesehenen 200'000 Franken Wertschwankungsreserve statt dessen für Soforthilfe je Häftig im In- und Ausland zur Verfügung zu stellen und unsere Kommission mit der Erarbeitung der Vorschläge zuhanden des Synodalrates zu beauftragen. Wie erfolgreich dieser Antrag bei Fraktionen und Synode war, darüber sind die Synodalen als Entscheidungstragende hinlänglich informiert. Die Ablehnung und deren Argumentation motivieren aber unsere Kommission, unsere Aufgabe noch intensiver wahrzunehmen.

An der Sitzung im Herbst vom 18. September wurde wiederum ein Projekt der Caritas zur Unterstützung durch die Landeskirche mit 10'000 Franken festgelegt. Es handelt sich dabei um «Stärkung von Kindern und Migrantinnen». Zum ersten Mal stellte der neue Verantwortliche für soziale Integration der Caritas, Christian

Vogt, die Projekte vor. Im Rahmen der Sitzung wurde auch ein Gesuch von HelloWelcome besprochen und grossmehrheitlich an den Synodalrat zur Berücksichtigung überwiesen. Zudem mussten wir mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass Synodalrätin Livia Wey als künftige Patorialraumleiterin von Sursee den Synodalrat und damit auch unsere Kommission auf den November wieder verlassen wird.

Für unsere Kommission relevanter als die Sitzung vom 17. Oktober zur Vorbesprechung der historischen Novembersession war das letzte Treffen im Kalenderjahr vom 14. Dezember. Zwar mussten wir mit etwas Unverständnis den ablehnenden Entscheid des Synodalrates zum Gesuch von HelloWelcome zur Kenntnis nehmen. Da wir aber vor Ort bei HelloWelcome im «Bundeshaus» tagten und sowohl das riesige Engagement, die grossen Herausforderungen wie auch die ausgezeichnete Verpflegung im Rahmen unseres Weihnachtssessens von HelloWelcome selber aus erster Hand erfahren durften, wurde unsere Motivation, uns als Kommission für Diakonie und Soziales weiterhin zu engagieren, zusätzlich gestärkt.

1.2 STÄNDIGE KOMMISSIONEN DER SYNODE

KOMMISSION SEELSORGE – BILDUNG

Claudia Wedekind, Präsidentin

Die Kommission Seelsorge und Bildung traf sich zu vier Sitzungen. Dabei standen die Themen Religionsunterricht sowie das Postulat «Förderung von kirchlichem Personal» im Zentrum.

Die Kommissionsmitglieder trafen sich anfangs Jahr zu ihrer ersten Sitzung. Als Gastreferentin wurde Ursula Koller, Beauftragte Interkulturelle Pädagogik und Religion, zum Thema Volksschule und Religionsunterricht begrüsst. Sie ist das Bindeglied zwischen den Landeskirchen und der Volksschule. Ziel des Referates war es, dass die Anwesenden sich eine gemeinsame Grundlage für die nachfolgende Diskussion aufbauen konnten. Dank der sehr interessanten Informationen entstanden aktuelle Fragestellungen, welche intensiv diskutiert wurden. Einmal

mehr wurde festgehalten, dass die gesellschaftlichen Veränderungen Einfluss auf den Religionsunterricht, die Katechetinnen und Katecheten, Anstellungsbedingungen, Nahtstellen zwischen Volksschule und Kirche, Partnerschaften und Vernetzungen haben. Fazit der Diskussion war: Vernetzung ist wichtig. Die Kommission beschloss das Thema weiter zu behandeln und sich im neuen Jahr weiterhin damit auseinander zu setzen.

Einen grossen Schritt zu dem Thema hat die Kommission mit ihrem Postulat bzw. Motion bereits in die Wege geleitet. Kirchenberufe müssen gefördert und Menschen unterstützt werden. Die nachfolgenden Sitzungen waren dementsprechend der Motion «Förderung von kirchlichem Personal» gewidmet. Die Anmerkungen und Hinweise zum Gesetzesentwurf wur-

den eingehend diskutiert. Zudem bereitete sich die Kommission Seelsorge und Bildung ausführlich auf die Sessionen vor.

Nebst all den geschäftlichen Inhalten durfte das Gemeinschaftliche nicht fehlen. So pflegte die Kommission immer wieder das gemütliche Zusammensein mit einem Glas Wein, Käse und Brot nach den Sitzungen. In dem Sinne gilt allen Kommissionsmitgliedern ein grosses Dankeschön für ihre geleistete Arbeit, ihr Engagement und das grosse Miteinander. Ein besonderer Dank gilt Karin Wandeler und Hanspeter Wasmer, die an den Sitzungen teilnehmen. Ihre Teilnahme ist sehr wertvoll und nicht selbstverständlich.

Dankeschön! Mit Zuversicht und Vorfreude schauen wir auf die Kommissionsarbeit 2024.

1.2 STÄNDIGE KOMMISSIONEN DER SYNODE

STAATSKIRCHENRECHTLICHE KOMMISSION

Thomas Huber, Präsident

Das Geschäftsjahr 2023 wird nicht nur den Kommissionsmitgliedern als wohl eines der intensivsten Jahre der Synode in Erinnerung bleiben. Vor allem die zweite Hälfte des Geschäftsjahres sorgte für eine erhöhte Arbeitstätigkeit in der Kommission.

Drei ordentliche Sitzungen und eine ausserordentliche Sitzung

Die Staatskirchenrechtliche Kommission führte eine vorbereitende Sitzung für die Frühjahrsession durch. Am 24. April 2023 wurden die Themen der Teilrevision der Lastenausgleichsgesetzgebung und das Postulat betreffend die finanzielle Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen von kirchlichem Personal behandelt. Beim letztgenannten Traktandum ist die Staatskirchenrechtliche Kommission in der Person von Hermann Fries in der erweiterten Arbeitsgruppe vertreten. Die

zweite Sitzung fand am 30. August 2023 statt und diente als Vorbereitung der Vernehmlassung für das an der Herbstsynode zu behandelnde Traktandum der Förderung kirchlichem Personal. In der dritten Sitzung vom 19. Oktober 2023 widmete sich die Staatskirchenrechtliche Kommission den Traktanden der Herbstsession.

Da die Studie betreffend die Missbrauchsfälle in der Kirche zu diversen parlamentarischen Aktivitäten führte, traf sich die Staatskirchenrechtliche Kommission am 30. Oktober 2023, um die formelle Rechtmässigkeit der Vorstösse gemeinsam zu besprechen und zu prüfen.

Eine Vernehmlassung und Bildung einer Arbeitsgruppe

Im Zusammenhang mit der Gesetzeseinführung zur Förderung kirchlicher Berufe reichte die Staatskirchenrechtliche Kom-

mission zuhanden der Synodalverwaltung und der eingesetzten Arbeitsgruppe eine Vernehmlassung ein. Ferner bildete die Staatskirchenrechtliche Kommission im Zusammenhang mit der Thematik der Gewinnverwendung eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Synodalverwalter Edi Wigger, dem Synodalrat Thomas Räber und den Kommissionsmitgliedern Michael Günter und Thomas Huber.

Eine Demission

Im Zusammenhang mit der Bildung einer Sonderkommission konnte die Geschäftsleitung der Synode u.a. unser Kommissionsmitglied Prisca Bucher-Nyankson wählen. Aufgrund dieser neuen Aufgabe reichte Prisca Bucher-Nyankson die Demission aus unserer Kommission ein. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Kommissionsmitglieder für den Arbeitseinsatz in unserer Kommission.

Annegreth Bienz-Geisseler

Synodalratspräsidentin

Ruhe vor dem Sturm herrschte noch im ersten Halbjahr. Eine steigende Anspannung war bereits im Sommer spürbar. Am 12. September brach ein unvollstellbarer Sturm über die katholische Kirche herein mit der Veröffentlichung der «Pilotstudie zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts». Betroffenheit, Sprachlosigkeit, Ohnmacht, Wut... und eine Welle von Kirchaustritten waren die Folge.

Der Bericht hat den Synodalrat tief erschüttert, eine grosse Betroffenheit, Sprachlosigkeit, Wut, Unverständnis und Ohnmacht ausgelöst. Das Medieninteresse war enorm. Es galt hinzustehen, auszuhalten und zu handeln. Die Landeskirchen und die Kirchgemeinden sind Anstellungsbehörden und tragen eine Mitverantwortung. Für den Synodalrat ist wichtig: Hinschauen, Hinhören und Handeln. Systemische Defizite und Risiken müssen erkannt und Missbräuche geahndet werden. Der Rat hat die Selbstverpflichtung unterzeichnet, keine Akten zu vernichten, die im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen stehen oder den Umgang damit dokumentieren. Das Thema Nähe und Distanz hat bei der katholischen Kirche im Kanton Luzern schon seit Jahren hohe Priorität und dementsprechend auch die Prävention. Wir haben immer wieder auf die entsprechenden Dokumente hingewiesen und die Umsetzung der definierten Massnahmen auch den Kirchgemeinden dringend empfohlen.

Die Veröffentlichung der Studie hat eine Welle von Kirchaustritten ausgelöst. Dies bereitet dem Synodalrat grosse Sorgen. Wir hatten Verständnis für die Reaktionen von der Basis, auch für die Forderung, dem Bistum finanzielle Mittel zu streichen, bis die von der RKZ geforderten Massnahmen umgesetzt sind. Der Synodalrat hat aber immer wieder betont, dass er finanzielle Sanktionen zu diesem Zeitpunkt nicht als zielführend erachtet. Ein gemeinsames koordiniertes Vorgehen aller Beteiligten auf nationaler (RKZ, SBK und KOVOS) sowie kantonaler Ebene (Landeskirche, Bistum, Bistumsregionalleitung) unterstützte der Synodalrat stets. Die Synode entschied

aber dennoch, die Auszahlung des gesamten Bistumsbeitrages an Bedingungen zu knüpfen. Dies entgegen dem Antrag des Synodalrats

Generell hat die Veröffentlichung der Studie den Synodalrat sehr gefordert. Das Thema war an jeder Ratssitzung traktandiert, gemeinsam mit dem Bischofsvikar wurden die aktuellen Entwicklungen besprochen und das weitere Vorgehen seitens der Landeskirche geplant. Es ist wichtig, dass die Menschen im kirchlichen Umfeld Schutz und Hilfe erfahren und solche Verbrechen nicht mehr geschehen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeitenden im pastoralen und kirchlichen Dienst, Mitglieder von Kirchenräten, Kirchenparlamenten und Synode, die sehr gefordert waren, Danke sagen für das Hinstehen, Aushalten, Da-Sein für die Menschen.

Zweijahres-Schwerpunkt

Zum Zweijahres-Schwerpunkt «Wir fördern das Personal, Behördenmitglieder, Ehrenamtliche und Freiwillige» waren verschiedene Massnahmen geplant. Im Juni, ein Jahr nach Beginn der neuen Amtsperiode, erhielten sämtliche gewählten Behördenmitglieder Post von der Landeskirche mit Worten des Dankes und der Wertschätzung für ihr Engagement. Das traditionelle Dreikönigsmorgue fand letztmals im Restaurant A15 der Caritas statt. Am 15. September lud der Synodalrat die Mitarbeitenden zum Sommerfest nach St. Urban ein. Nach einer eindrücklichen Führung durch die Klosteranlage genossen wir ein paar gemütliche Stunden bei Speis und Trank. Im Herbst legte der Synodalrat der Synode in erster Lesung das Gesetz über den Fonds zur finanziellen Unterstützung von Aus- und Weiterbildung von kirchlichem Personal vor. Für den Tag der Freiwilligenarbeit am 5. Dezember waren eine «Schöggeliaktion» mit Wettbewerb sowie verschiedenen mediale Massnahmen unter dem Slogan «Freiwilligenarbeit macht glücklich» geplant. Aufgrund der Missbrauchsthematik wurde die Durchführung auf das Jahr 2024 verschoben.

Kirche und Klima

Im Rahmen des Legislaturzieles «Kirche und Klima» hat der Synodalrat entschie-

den, mit der Fachstelle «oeku – Kirchen für die Umwelt» zusammenzuarbeiten, und mit dieser eine Auftragsvereinbarung abzuschliessen. «Oeku» führt unter anderem Kurzberatungen in Kirchgemeinden durch, die von der Landeskirche finanziell unterstützt werden. Eine Fachtagung zum Thema findet am 20. April 2024 statt. Den Kirchgemeinden wurde «Das Umwelthandbuch für Kirchgemeinden» kostenlos angeboten. Über 50 Exemplare wurden bestellt.

Synodalratssitzungen und Austauschtreffen

Der Synodalrat traf sich zu 21 ordentlichen und 6 ausserordentlichen Sitzungen. Es wurden 664 Geschäfte beraten und verabschiedet. Die zweitägige Klausur vom 13./14. Juni fand im Seminarhotel Rischli in Sörenberg statt. Detlef Hecking, Pastoralverantwortlicher im Bistum Basel, begleitete uns bei der Auseinandersetzung mit den Religionstrends und deren Auswirkungen auf die katholische Kirche im Kanton Luzern. Wir diskutierten über Entkirchlichung, Kirchendistanzierung, sinkendes Vertrauen, schwierige Mitgliederbindung.

Der Synodalrat pflegte auch im Berichtsjahr den Austausch mit verschiedenen Behörden und Gremien. Am 5. April fand ein Begegnungstreffen mit den kirchlichen Behördenmitgliedern der Fraktion Hochdorf in Hohenrain statt.

Am 26. April reiste der Synodalrat nach Fribourg. Am Vormittag wurde die ordentliche Sitzung in den Räumen der kath. Kirche Fribourg abgehalten. Nach einer eindrücklichen Führung in der St. Nikolaus-Kathedrale fand das Treffen mit dem Exekutivrat der Kantonalkirche Fribourg statt. Der Austausch über Erfahrungen und Herausforderung war sehr informativ und wertvoll.

Die Vertreterinnen und Vertreter der staatskirchenrechtlichen Exekutiven der Bistumsregion St. Viktor und die Bistumsregionalleitung trafen sich am 21. September in Weinfeldern zur jährlichen Sitzung.

An der traditionellen Herbstkonferenz in Sursee nahmen rund 160 Personen (Kirchgemeindepräsidierende, Kirchmeierinnen/

Kirchmeier, Pastoralraumleitende, Synodale) teil. Ein Schwerpunktthema war die Freiwilligenarbeit. Caritas Luzern, Benevol und Innovage Zentralschweiz stellten sich vor.

Im November fand erstmals das Treffen der drei Landeskirchen mit der neuen Gesundheits- und Sozialdirektorin, Regierungsrätin Michaela Tschuor, statt.

Demission und Vakanz im Synodalrat

Livia Wey reichte per Ende November die Demission als Synodalrätin ein. Sie war seit 1. Oktober 2022 Mitglied des Rats und verantwortlich für das Ressort Spezialseelsorge und Gremien. Der Synodalrat wünscht Livia Wey in der neuen Aufgabe als Leiterin des Pastoralraumes Region Sursee alles Gute.

Da die Konferenz der Pastoralraumleitenden der Synode noch keine Person zu Wahl vorschlagen konnte, bleibt der Sitz vakant. Die Stellvertretung übernehmen die Synodalrätinnen Nana Amstad-Paul und Annegreth Bienz-Geisseler.

Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Netzwerkpflege/Lobbying-Strategie gab der Synodalrat ein Konzept «Politische Interessenvertretung» in Auftrag. Der politische Druck auf kirchliche Themen nimmt zu. Dies zeigen verschiedene politische Vorstösse. Das Konzept soll aufzeigen, wie, wann und bei wem die Landeskirche aktiv werden muss, um auf relevante Themen und politische Schlüsselgeschäfte in ihrem Sinne Einfluss nehmen zu können.

Die Präsenz in der Öffentlichkeit ist eine wichtige Aufgabe des Synodalrates. Durch den Besuch von verschiedenen Veranstaltungen ergaben sich Gelegenheiten zur Kontaktpflege und zum persönlichen Austausch. Im Berichtsjahr besuchte ich verschiedene Veranstaltungen, überbrachte zahlreiche Grussworte und war Diskussionsteilnehmerin an zwei öffentlichen Podien.

Die Landeswallfahrten nach Einsiedeln und Sachseln/Flüeli Ranft wurden ebenfalls zur Kontaktpflege genutzt.

Demission Synodalverwalter/Wahl Nachfolger

Synodalverwalter Edi Wigger hat Ende Juni seine Demission per 31. Mai 2024 bekanntgegeben. Er geht in Frühpension. Der Synodalrat bedauert diesen Entscheid sehr. Die Würdigung seiner Verdienste erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Für die Nachfolgeregelung wurde eine Findungskommission eingesetzt. Die Synode wählte am 8. November den Wirtschaftsinformatiker und Jurist Charly Freitag (45) als neuen Synodalverwalter. Er nimmt seine Arbeit am 1. Mai 2024 auf und tritt das Amt am 1. Juni 2024 an.

Das Jahr 2023 war für die katholische Kirche generell, aber auch für die katholische Kirche im Kanton Luzern intensiv und herausfordernd. Ich danke herzlich für das grosse Engagement, die wertschätzende Zusammenarbeit und wertvollen Begegnungen während meiner zweijährigen Präsenzzeit.

1.3 SYNODALRAT

KIRCHLICHE JUGENDARBEIT UND KOMMUNIKATION

Sandra Huber, Synodalrätin

Das Jahr 2023 wird mir in vielerlei Hinsicht in Erinnerung bleiben. Ein Jahr mit grossen Herausforderungen, aber auch mit vielen schönen, unvergesslichen Momenten, wie zum Beispiel die Wahl zur Synodalratspräsidentin 2024/25 an der Herbstsession. Oder die unzähligen interessanten und bereichernden Begegnungen.

kirchensteuern-sei-dank.ch

An der Frühjahrssession erhielten alle Synodale einen «Kirchensteuern sei Dank»-Regenschirm. Damit verbunden entstanden tolle und farbenfrohe Bilder – eine bunte Kirchenwelt. Beim Blick auf die Bilder sehe ich eine Kirche, die sich bewegt. Wunderbare, ganz unterschiedliche Menschen mit all ihren Prägungen und Geschichten. Und doch gemeinsam unterwegs. Genau so soll es sein.

Die KSD-Schirme wurden an der Surseekonferenz den Pastoralräumen ausgehändigt und werden nun als Give away an Brautpaare und Taufeltern verschenkt.

Mitte Jahr fand wiederum das Treffen mit der Begleitgruppe statt. Ein ausgesprochen wertvolles Gefäss, von dem die Projektgruppe sehr profitieren kann. Die Rückmeldungen der Mitglieder, ihre Erfahrungen und die Perspektive aus ihrer Sicht sind sehr stärkend und unterstützend für unsere Arbeit.

Die Website www.lu.kirchensteuern-sei-dank.ch ist und bleibt weiterhin eine gute Form und Grundlage, die Leistungen der Kirche sichtbar zu machen.

Kommunikation

Die Bedeutung der Kommunikation und der Medienarbeit nimmt weiter zu. Zum einen ist dies von uns durchaus gewollt –

wir wollen präsent sein in der Gesellschaft. Es ist wichtig, die katholische Kirche in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und aufzuzeigen, was Kirche ist und wo Kirche überall ist. Zum anderen ist dies zeitaufwändiger geworden und mit mehr Erwartungen verbunden. Das fordert uns alle. Gerade in diesem Jahr seit der Veröffentlichung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche wissen wir alle, welche zentrale Bedeutung die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit hat.

Verein Kantonales Pfarreiblatt Luzern

Im Vorstand des Vereins Kantonales Pfarreiblatt Luzern nehme ich als Gast Einsitz und gewährleiste so den gegenseitigen Austausch und den Informationsfluss zwischen Synodalrat und Vorstand. Die Pfar-

reiblatt-Redaktion wird seit zehn Jahren im Auftrag des Trägervereins durch Personen geführt, die über die Landeskirche angestellt sind. Nach so langer Zeit dürfen Veränderungen und Anpassungen vorgenommen werden, damit das Pfarreiblatt weiterhin zum heutigen Zeitgeist passt. Es ist sinnvoll, ein neues Konzept zu erarbeiten. Mit einigen Mitgliedern wurden Gespräche geführt, um die Bedürfnisse und Wünsche zu erkunden. Im November fand ein Workshop mit interessierten Kirchgemeinden/Pfarreien statt. Was daraus entsteht, ist offen. Wichtig ist, dass das Kantonale Pfarreiblatt als auflagenstärkste Publikation des Kantons seine Attraktivität nicht verliert.

Friedenslicht Schweiz und Zentralschweiz

Anfang des Jahres wurde ich ins Komitee Friedenslicht Zentralschweiz und in den Vorstand des Vereins Friedenslicht Schweiz gewählt. Nach vielen Vorbereitungsarbeiten fand am 17. Dezember der stimmungsvolle Anlass zur Ankunft des Friedenslichtes beim KKL statt. Eine Gruppe ausgewählter Kinder, die das Licht zuvor in Zürich abholen, kommt jeweils mit dem Schiff zum Europaplatz und entzündet das Feuer in einer Schale. Dann wird das Friedenslicht den Menschen vor Ort weitergegeben. Sie nehmen es mit in ihre Pfarreien oder nach Hause. Mit einer Delegation der Sternsinger Willisau durfte ich diese wunderschöne und bereichernde Aufgabe übernehmen. Ein unvergessliches Erlebnis! Ich freue mich auf viele weitere bezaubernde Friedenslicht-Anlässe und die Zusammenarbeit im Komitee Zentralschweiz und auf nationaler Ebene.

Arbeitsgruppe LUGA 2024

Die Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA ist die grösste Publikumsmesse im Grossraum Luzern. Sie verzeichnet jeweils rund 120'000 Besuchende. Die römisch-katholische Landeskirche und die christ-katholische Kirchgemeinde Luzern werden an der LUGA 2024 (26. April bis 5. Mai) wieder gemeinsam präsent sein. Um diesen LUGA-Auftritt zu planen und umzusetzen, wurde die Arbeitsgruppe LUGA 2024 gegründet. In Zusammenarbeit mit einer Agentur sind die Vorberei-

Und ausserdem...

- ... gingen 47 Beitragsgesuche beim Synodalrat ein. 37 davon wurden gemäss den Beurteilungskriterien gutgeheissen und 10 abgelehnt, weil sie den Kriterien nicht entsprachen.
- ... genehmigte der Synodalrat für die Beiträge an die Werke der kantonalen katholischen Verbände und Organisationen gesamthaft CHF 33'000.
- ... wurde der Relaunch der Website lukath.ch abgeschlossen.
- ... wurden das «Kirchenschiff» sowie der Newsletter wieder zehn Mal an alle Abonnenten:innen versandt.

tungen in vollem Gange. Der Stand der Kirchen befindet sich neu in einer Halle. Das erarbeitete Konzept wird uns durch die nächsten Jahre begleiten. Die Gestaltung wird überraschen und zum Verweilen einladen.

Luzerner Jugendstiftung

Seit 2018 habe ich als Delegierte des Synodalrates und seit 2019 als Vizepräsidentin Einsitz in die Luzerner Jugendstiftung. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung und Förderung der Jugend im Kanton Luzern und unterstützt Projekte für Kinder und Jugendliche und von diesen. Auf Mitte Jahr trat der Präsident der Luzerner Jugendstiftung zurück. Bis zur Neubesetzung und der Wahl von Naim Zillig Ende 2023 übernahm ich ad interim das Präsidium.

Kirchliche Jugendarbeit

Die Teilnahme an den beiden Kantonskonferenzen und der Finanzkommissionssitzungen von Jungwacht und Blauring Kanton Luzern waren mit viel Freude verbunden. Auch die Pfadi Kanton Luzern ist sehr gut aufgestellt. Sie war 2023 mit dem Motto «Pfadi Luzern HED BESS» unterwegs.

Der Austausch ist nebst der finanziellen Unterstützung ein wichtiger Bestandteil der Jugendförderung. Es ist eine grosse Bereicherung, Einsicht in das Wirken der beiden Jugendverbände zu erhalten. Das Engagement dieser jungen Menschen ist

immer wieder beeindruckend und inspirierend.

In Zukunft sollten wir das Augenmerk vermehrt auch auf die offene kirchliche Jugendarbeit richten. In diesem Bereich liegt grosses Potenzial brach. Wer in die offene kirchliche Jugendarbeit investiert, investiert in die Zukunft. Darum ist es wichtig, dass auch kirchenferne, nicht verbandliche engagierte Jugendliche eine Möglichkeit haben, über Projekte die Kirche aus einer neuen Perspektive kennen und schätzen zu lernen. Dazu braucht es vor allem ausreichend personelle Ressourcen. Die Aufbauarbeit ist zeitaufwändige Beziehungsarbeit, die sich aber lohnt.

Spurgruppe Bettag

Wie jedes Jahr traf sich die Spurgruppe Bettag zur Erarbeitung eines Bettagsmotus. Der Bettag ist ein staatlicher Feiertag, der mit der Gründung des Bundesstaates 1848 die heutige Form erhielt. Das damals noch junge Staatsgebilde und der Frieden zwischen den Konfessionen sollten durch einen gemeinsam begangenen Tag der Besinnung gefestigt werden. In diesem Jahr lautete der Bettagsaufruf: «reset – neu denken – handeln». Reset ist die Wiederherstellung eines Zustandes, um einen Prozess neu zu starten. Auch in unserem Leben gibt es solche Neustarts. Welchen Richtungswechsel möchte ich mit einem persönlichen Reset bewirken, was neu denken und wie handeln?

Arbeitsgruppe Planung und Nachhaltigkeit

Die Arbeitsgruppe Planung und Nachhaltigkeit hat den Auftrag, für die mittelfristige, strategische Planung zuhanden des Synodalrats Unterlagen und Vorschläge zu erarbeiten. Auch 2023 durfte ich als Vizepräsidentin die Arbeitsgruppe leiten. Unsere Schwerpunkte lagen bei der Planung und Umsetzung des Legislaturzieles «Kirche und Klima», beim Umgang mit der hohen Anzahl der Kirchenaustritte und der Netzwerkpflege.

Es war ein anspruchsvolles Jahr. Doch wir haben uns allen Herausforderungen gestellt. Ich bin überzeugt, es lohnt sich – jeden Tag aufs Neue – sich für die Gesellschaft und die Gemeinschaft einzusetzen. Ein herzliches Danke an alle!

Nana Amstad-Paul, Synodalrätin

Das vergangene Jahr war auch im Bereich Pastoral und Ökumene bewegend und herausfordernd. So schockierte die Studie zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche auch Mitarbeitende und freiwillig Engagierte in Seelsorge und Landeskirche, auch die Ökumene blieb davon nicht unberührt.

Darüber hinaus brachte der Ukrainekrieg den Menschen in armen Regionen Afrikas besonders mit Mangel an Getreide noch grössere Not. Entsprechend waren Hilfsprojekte von dort engagierten Organisationen zu prüfen und zu unterstützen.

Auch in der Ökumene wurde der Ukrainekrieg ein Thema durch die zu uns geflüchteten Menschen, die einer ukrainisch-orthodoxen Kirche angehören und der seelsorglichen Unterstützung bedürfen. Zudem beeinflusste der Krieg in Palästina-Israel die Friedensthematik im Interreligiösen Dialog, sowie in Veranstaltungen des Ökumenischen Instituts und anderen Bereichen.

Dazu kam die wachsende Angst und Sorge von Menschen, die vermehrt ein offenes Ohr und Unterstützung suchten, ob in der Seelsorge vor Ort, bei der Dargebotenen Hand, der Telebibel, und anderem.

Interreligiöser Dialog (IRD)

In der Spurguppe IRD wurden für die zukünftige Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften im Kanton Luzern Statuten und Leitbild eines möglichen Vereins «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften» erstellt, zur Vernehmlassung gebracht und Rückmeldungen eingearbeitet. Dazu fand Mitte Mai ein Interreligiöser Workshop statt, um Fragen zu klären und Anliegen aufzunehmen.

Im Oktober wurde in Luzern am Kaufmannweg mit sehr eindrücklichen Ritualen und farbenfrohem Zusammensein das erste Tibetisch-Buddhistische Zentrum der Zurmang-Kagyü-Tradition in Europa eingeweiht und eröffnet.

Die Woche der Religionen im November fand mit ihren Veranstaltungen wieder

ein breites Interesse. Unter anderem fand die eindrückliche Friedensfeier statt, es gab kulturelle und spirituelle Angebote der Religionsgemeinschaften und das Konzert des Chores der Nationen im KKL.

Bildungshäuser

Die drei Bildungsinstitutionen Auszeit-haus Beromünster, Oase Wesemlin und Comundo wurden auch 2023 mit Beiträgen für ihre Veranstaltungen unterstützt: Wanderexerzitien und spirituelle Auszeitwochen (Auszeit-haus), Meditationstage (Oase W), Schulveranstaltungen und die Filmtage zu den Menschenrechten (Comundo). Für das Budget 2024 wurden wieder Anträge eingereicht, die von mir geprüft und von Synodalrat und Synode bewilligt wurden.

Missions- und Entwicklungszusammenarbeit

Im Rahmen der Missions- und Entwicklungszusammenarbeit wurden Projekte in Lateinamerika zur Förderung von Gesundheit und Ernährung berücksichtigt und mit insgesamt CHF 100'000 unterstützt: Elisabethenwerk (Stärkung der traditionellen Medizin), Caritas Schweiz (Schutz von Regenwald als Ernährungsgrundlage), Brücke Le Pont (Einkommens- und Ernährungssicherheit für Frauen und Familien), Comundo (Nachhaltige Anbaumethoden), Don Bosco (Leben für unterernährte Kinder).

Für das Budget 2024 wurden Projekte von Organisationen eingereicht, die ihre Partner- und Hilfsorganisationen vor Ort im Engagement für die Schul- und Berufsbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in armen Regionen Afrikas unterstützen. Diese Projekte habe ich auf ihre Rechtmässigkeit überprüft, und sie wurden von Synodalrat und Synode bewilligt.

Dargebotene Hand/Telefon 143 Zentralschweiz

Der Bedarf an «Telefonseelsorge» war auch 2023 sehr gross, vor allem aufgrund der zunehmenden Ängste und Sorgen um das eigene Leben und die düstere Weltlage. Vermehrt wird die Möglichkeit des

Mail-Chats genutzt, besonders durch jüngere und junge Menschen mit psychischen Problemen. Sehr erfolgreich ist die englische Hotline «heart2heart» gestartet. In all dem ist das enorme Engagement der freiwillig Mitarbeitenden und des verantwortlichen Leitungsteams unschätzbar!

Der Bedarf an kompetenten Mitarbeitenden steigt mit der zunehmenden Anzahl und Komplexität der Anrufe und Chats. Mit der Durchführung eines anspruchsvollen Ausbildungskurses konnten zehn neue Freiwillig Mitarbeitende erfolgreich in ihre Tätigkeit und ins Team eingeführt werden.

Ökumenisches Institut

Mit interessanten und herausfordernden Veranstaltungen konnte das Ökumenische Institut viele Teilnehmende ermutigen, vermehrt Ökumene zu wagen, denn die Zukunft des Christentums ist ökumenisch, wie es Institutsleiterin Prof. Nicola Ottiger betonte. Das unterstützten weitere Themenforen, von der Tagung «Ökumenisch lernen – Ökumene lernen» über «Ökumene des Alltags», die Otto-Karrer-Vorlesung «Ökumene der Herzen – Öffentliche Theologie» (Dr. Heinrich Bedford-Strohm), bis hin zur 2. Hans Küng Weltethos Lecture in Zusammenarbeit mit der Stiftung Weltethos und dem Institut für Sozialethik zu den Ursachen gewaltsamer internationaler Konflikte und notwendigen Handlungsperspektiven einer nachhaltigen Friedenspolitik (Prof. Thanja Paffenholz).

Die Institutsleitung und der Stiftungsrat haben gemeinsam das neue Logo und Erscheinungsbild erarbeitet, passend zum 25-jährigen Bestehen des Ökumenischen Instituts Luzern. Auch in der Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Förderverein war die Entwicklung und Stärkung des Instituts nach innen wie aussen prioritär.

Im Stiftungsrat nahmen neue Mitglieder von Kanton und katholischer Kirche Stadt Luzern Einsitz. Im Präsidium des Stiftungsrates konnte ich gemäss Turnus den Vorsitz von Florian Fischer (ref. Landeskirche) übernehmen und ihm für sein grosses Engagement danken.

fra-z (Frauen Zentralschweiz)

In Vorstand und Verein fra-z engagieren sich vermehrt junge Frauen, die motiviert und kreativ ein vielfältiges Programm umsetzen: Einerseits spirituelle Angebote (feministisches Bibelteilen, Rituale zu Übergängen, Schweigen für den Frieden, Gedenkgottesdienst «Sammle meine Tränen» für Menschen in Trauer um ein Kind), andererseits gesellschaftspolitische Themen wie Gewalt und Migration. So konnten vermehrt junge Frauen wie auch Migrantinnen Kirche neu und anders erleben.

Im Kontakt und Austausch mit der fra-z-Leitung waren für mich eine verstärkte PR und die breitere Abstützung der Finanzierung wichtige Themen, die auch weiterhin Priorität haben.

Telebibel Luzern

An der Vereinsversammlung wurde ich in den Vorstand der Telebibel gewählt, der

mit Yvonne Lehmann seitens der reformierten Landeskirche kompetent präsiert wird. Die Telebibel ist mit dem Vorstand und engagierten Sprecher:innen sehr gut aufgestellt. Die täglichen Beiträge wurden 2023 via Telefon oder Internet mit rund 15'500 Aufrufen gehört und als sinn- und wertvoll erfahren.

Kirchenmusik

An der Delegiertenversammlung des KKVL (Kath. Kirchenmusikverband des Kantons Luzern) wurde über das vielseitige Engagement von Verband und Mitgliederchören informiert. Der Gottesdienst in der Klosterkirche Eschenbach mit der musikalischen Gestaltung durch drei Chorgruppen war in jeder Hinsicht bewegend.

Der Organisten- und Chorleiterverband Luzern-Zug informierte an der Vereinsversammlung über das Weiterbildungs- und Beratungsangebot und über die Orgelstu-

dienreise in die Steiermark. Zudem informierte ich mich über die unterschiedliche Tätigkeit und Erfahrung von Kirchenmusiker:innen vor Ort.

Die HSLU Musik wurde auch 2023 von der katholischen Landeskirche mit einem wesentlichen Betrag für Kirchenmusik unterstützt und bot hochqualifizierte Ausbildungen für haupt- und nebenberufliche Tätigkeiten. Öffentliche Veranstaltungen boten den Studierenden eine Plattform für ihr Können und dem Publikum musikalische Erlebnisse.

Resümee

Das vergangene Jahr war intensiv und bereichernd. Ich bin dankbar für das Zusammenarbeiten und Engagement im Synodalrat und in verschiedenen Gremien. Auch die Teilnahme an Veranstaltungen verschiedenster Organisationen und Institutionen habe ich als wertvolle Vernetzungsmöglichkeit sehr geschätzt.

Renata Asal-Steger, Synodalrätin

Auch 2023 mangelt es in der katholischen Kirche nicht an Herausforderungen. Im Oktober fand in Rom die erste Etappe der Weltsynode statt. Während knapp vier Wochen setzten sich die Teilnehmenden mit der Frage auseinander, was es heisst, eine synodale Kirche zu sein und zu leben. Die katholische Kirche der Schweiz prägte jedoch kein anderes Ereignis so stark wie die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Pilotstudie der Universität Zürich zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche seit 1950.

Pilotstudie zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs

2022 haben die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Konferenz der Ordensgemeinschaften (KOVOS) und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) gemeinsam beim Historischen Seminar der Universität Zürich das einjährige Pilotprojekt in Auftrag gegeben. Am 12. September 2023 präsentierte das Forschungsteam um die Professorinnen Monika Dommann und Marietta Meier ihre Ergebnisse anlässlich einer Medienkonferenz an der Universität Zürich.

SBK, KOVOS und RKZ stellten an der Medienkonferenz fünf Massnahmen vor. Eine Massnahme sieht vor, die historische Forschungsarbeit bis 2026 fortzusetzen. Die RKZ wird die Hälfte der Kosten mittels einer Sonderfinanzierung tragen, die andere Hälfte übernehmen die sechs Bistümer und die Ordensgemeinschaften.

Als im Zug der Veröffentlichung der Studie verschiedene Medien Fehlverhalten von Mitgliedern der SBK im Umgang mit mutmasslichen Tätern und Betroffenen enthüllten, beschloss das Präsidium der RKZ, vier weitgehende Forderungen zu veröffentlichen. Es schlug zudem vor, die Forderungen mit der Möglichkeit finanzieller Sanktionen zu versehen, falls die SBK nicht ausreichend kooperiere. Die Plenarversammlung vom 2. Dezember 2023 unterstützte die vier Forderungen des Präsidiums, lehnte hingegen die Sanktionsandrohung klar ab.

Dass die katholische Kirche in der Schweiz eine Studie auf nationaler Ebene lancierte, im Verbund von Bistümern, Ordensgemeinschaften und staatskirchenrechtlichen Körperschaften, zeichnet die Schweizer Forschungsarbeit gegenüber vergleichbaren Arbeiten in anderen Ländern aus.

Finanzierung von nationalen kirchlichen Aufgaben

Eine Hauptaufgabe der RKZ als nationale Dachorganisation der kantonalkirchlichen Körperschaften ist die finanzielle Unterstützung für die Bischofskonferenz einerseits, andererseits für rund 40 nationale oder sprachregionale Organisationen, die für das Funktionieren der Kirche in der Schweiz als wichtig angesehen werden. Letztere Aufgabe nimmt die RKZ gemeinsam mit der SBK wahr. Per 2023 sind neue Leistungs- und Beitragsvereinbarungen in Kraft getreten. Die RKZ beschloss zudem für 2024 eine lineare Erhöhung um 2 %, um die Teuerung des Jahres 2022 auszugleichen. Diese Kosten belaufen sich auf CHF 226'000.

Wechsel im RKZ-Präsidium

Aufgrund der Amtszeitbeschränkung von vier Jahren gab ich Ende Dezember die Funktion als Präsidentin der RKZ ab, bleibe aber weiterhin Luzerner Delegierte zusammen mit dem Synodalverwalter. Zum neuen Präsidenten wählten die Delegierten Roland Loos (VD), der die letzten vier Jahre als Vizepräsident amtierte.

Der vollständige RKZ-Jahresbericht findet sich unter www.rkz.ch.

Die diözesane Finanzkommission tagte ausserordentlich

In der Regel treffen sich die zehn Mitglieder der kantonalen staatskirchenrechtlichen Exekutiven zweimal jährlich mit Bischof Felix Gmür, Generalvikar Markus Thürig und Diözesanverwalterin Patricia Villiger zu Sitzungen der Finanzkommission. 2023 waren es für einmal vier Sitzungen.

Die Junisitzung fand in Bern statt. Ordnungsgemäss stand die Bistumsrechnung auf der Traktandenliste. Die Kommission

nahm die Rechnung 2022 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 635'104 zur Kenntnis. Das Defizit ist unbestritten hoch, aber um rund CHF 100'000 tiefer als budgetiert. Auffallend sind die anhaltend rückläufigen Kollekten. Genehmigt wurde die Bistumszielsumme 2024 von CHF 8,8 Mio. sowie der Verteilschlüssel für die zehn Bistumskantone, basierend auf dem RKZ-Schlüssel. Zudem setzte sich die Kommission vertieft mit der Ecoplan-Studie zu den Kirchenfinanzen auseinander.

Die zweite Kommissionssitzung fand bereits Ende September statt und nicht wie gewohnt im Oktober, da Bischof Felix an der Weltsynode in Rom teilnahm. Im Fokus stand ein vertiefter Austausch zu den Ergebnissen der Pilotstudie.

Im Oktober wurden das Budget 2024 und der Finanzplan 2023 bis 2028 besprochen. Erneut wird ein Verlust ausgewiesen, und zwar über CHF 365'790. Zudem waren Wahlen angesagt. Für die Amtsperiode 2024/25 wurden Christian Griss, Kirchenratspräsident der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt, als Präsident, und Carole Pelletier, Vertreterin der kantonalen katholischen Kirche Jura, als Vizepräsidentin, wiedergewählt.

Mitte November traf sich die Kommission zu einer Zoom-Sitzung. Anlass war der Entscheid der Luzerner Synode, erst an der Herbstsession 2024 über die zweite Hälfte des Bistumsbeitrages zu befinden. Dieses Vorgehen wurde kritisiert und als nicht zielführend beurteilt. Die Finanzkommission überlegte, gemeinsam mit Bischof Felix eine Medienkonferenz durchzuführen. Nach Rücksprache mit Annegreth Bienz-Geisseler, Synodalratspräsidentin, habe ich mich bei der entsprechenden Abstimmung enthalten. Die Medienkonferenz fand am 24. November in Basel statt.

Zweite synodale Versammlung im Bistum Basel

Vom 7. bis 9. September führte das Bistum Basel eine zweite synodale Versammlung in Bern durch. Zusammen mit weiteren 87 Personen durfte ich vor Ort teilnehmen. Es

ging um die folgenden zwei Themen:

1. Pastoraler Wegweiser: Im Zentrum stand die Frage, wie die Kirche mit den Chancen und Herausforderungen der Zukunft neue Wege gehen soll. Ausgangspunkt waren die zu erwartenden Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft sowie die Themenschwerpunkte Glaubenstradition, gesellschaftliche Relevanz, Interkulturalität, Finanzen, Freiwilligenarbeit und Digitalisierung.
2. Synodale diözesane Strukturen: Eine Gruppe von Expertinnen und Experten

erarbeitete im Vorfeld mögliche Massnahmen, wie Macht und Verantwortung besser verteilt und evangeliumsgemäss gelebt werden können. Die Teilnehmenden haben die Vorschläge diskutiert und priorisiert.

Bereits steht fest, dass 2025, im Nachgang zur 2. Weltsynode, die nächste synodale Versammlung im Bistum Basel stattfinden wird.

Es ist längst kein Geheimnis mehr. Die Zeit rennt uns als katholischer Kirche buchstäb-

lich davon, ebenso die Menschen, die scharenweise aus unserer Kirche austreten. Die an der Weltsynode diskutierten Themen liegen seit Jahrzehnten auf dem Tisch. Den Worten, dem Geschriebenen, müssen endlich Entscheide und Taten folgen!

Ich danke Ihnen, geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser, wenn Sie dort, wo sie wirken und engagiert sind, erfahrbar machen, dass unser Evangelium eine Botschaft der Hoffnung und der Mitmenschlichkeit ist und sich einsetzen für eine Kirche der gleichen Rechte und der gleichen Würde für alle Menschen.

Hans Burri, Synodalrat

Caritas Luzern

*Die Motivation der Caritas Luzern:
«Selbstbestimmt leben bis zuletzt!»*

2023 hat sich der Vorstand in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung intensiv mit der Zukunft auseinandergesetzt. «Wir engagieren uns für eine solidarische Gesellschaft und ein friedliches Zusammenleben. Wir setzen uns ein für die Gerechtigkeit und Chancengleichheit aller.» Im Zentrum der Arbeit der Caritas Luzern stehen Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Die Geschäftsleitung mit Daniel Furrer an der Spitze wurde mit neuen Mitgliedern ergänzt: Franziska Kramer (Leiterin Berufliche Integration) und Christian Vogt (Leiter Soziale Integration).

Die Caritas Luzern beantragt an der Mitgliederversammlung 2024 eine Namensänderung in Caritas Zentralschweiz, mit einer entsprechender Statutenänderung. Seit Herbst 2023 wurden bei den Partnern Anträge für diese Namensänderung gestellt. In einer ersten Phase wurden kontroverse Diskussionen geführt. Die Caritas Luzern hat ausführliche schriftliche und mündliche Umfragen durchgeführt. Nach dieser intensiven Zeit unterstützen alle Partner die Namensänderung.

Armut in der Schweiz

- 745'000 Menschen der Bevölkerung armutsbetroffen – davon 134'000 Kinder. Im Kanton Luzern sind es ca. 7.8 % der Bevölkerung.
- 157'000 Menschen sind trotz Erwerbsarbeit arm – sogenannte Working Poor
- 1'244'000 Menschen gelten in der Schweiz als armutsgefährdet.
- 3'890 Franken hat eine armutsbetroffene vierköpfige Familie monatlich zur Verfügung.
-

Projekte für Freiwilligenarbeit

15'000 Stunden: Für die Caritas Luzern leisten rund 250 Freiwillige jährlich diese Anzahl Stunden ihrer Freizeit für die Hilfsprojekte:

- Bildungschancen verbessern
- Bedarfsbedingte Familienzulagen –

- Projekt «Copilot»
- Zeit mit Kindern verbringen – Projekt «mit mir»-Patenschaft
- Ukrainer*innen im Schweizer Alltag
- Projekt Mentoring «zäme vorwärts»
- Beim Deutschlernen helfen – Projekt «In Deutsch unterwegs»
- Grundkompetenzen bei Erwachsenen fördern – Projekt «LernLounge – Digi-Treff»
- Bei der Bewerbung unterstützen – Projekt «Bewerbungsunterstützung»
- In unseren Betrieben mitanpacken – Projekt «Schreinerei, Logistik, Forst und Gartenbau»

Die Caritas Luzern musste sich im Jahre 2023 mit vielen Herausforderungen auseinandersetzen. Einige Themen im Überblick:

Selbstbestimmt im Alter

Es ist der Wunsch vieler Menschen, ihr Leben bis am Schluss selbstbestimmt und nach dem eigenen Willen zu gestalten. In dieser Phase des Lebens ist es wichtig, die letzten Dinge und den eigenen Willen rechtzeitig und verbindlich zu regeln. Der Weg ist oft unübersichtlich und kompliziert. Die Caritas Luzern hat eine Vorsorge-mappe zur Unterstützung erstellt mit den folgenden Informationen: Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag, Anordnungen für den Todesfall und Leitfaden zum Testament.

Zwischen zwei Leben

Die Caritas Luzern sammelt ausrangierte Kleider, Möbel und Gegenstände und bereitet diese für den Wiederverkauf auf. Danach werden die Gegenstände in den Secondhand- und Brocki-Läden «Caritas Wohnen» zum Verkauf in den Nutzungskreislauf angeboten. Wer aussortierte Sachen loswerden möchte, kann die Ware in einer der Annahmestellen liefern oder durch die Caritas Luzern abholen lassen.

Kleidersammlung – Vernehmlassung gegen Entscheid für Real

Mit dem Sammeln und Aufbereitungen von Altkleidern, Schuhen und weiteren Textilien unterstützt die Caritas (Schweiz und Luzern) die Menschen in Not. Der Gemeindeverband Real hat die Sammlung

und Verwertung von Textilien in seinem Gebiet neu vergeben. Künftig soll Caritasu hier ihre Sammelcontainer nicht mehr betreiben dürfen. Dies hat die Real Ende Oktober 2023 entschieden. Dagegen wehrte sich die Caritas (Schweiz) vor dem Kantonsgericht. Der Entscheid ist noch offen.

Nextbike

Nextbike ist aus dem flexiblen Nahverkehr nicht mehr wegzudenken. Mit knapp 300'000 Fahren den verzeichnete das Veloverleihsystem einen neuen Ausleih-Rekord. Die Caritas Luzern verantwortet die Wartung und Verteilung der Velos in Luzern, Obwalden und Nidwalden. Dies als eine der vielen Dienstleistungen im Bereich Velomobilität. Dank der neuen App können die in Velostation bewachten Velo rund um die Uhr abgeholt werden.

Vernehmlassung Kantonale Asylverordnung

Die Caritas Luzern fordert eine Nachbesserung bei der Asylverordnung. Entgegen der Aussage des Kantons ist die Erhöhung des Grundbedarfs für den Lebensunterhalt teilweise derart gering, dass sie von der Teuerung zunichte gemacht wird. Ein minimales Mass der Teilhabe am öffentlichen Leben und Integration ist unter diesen Umständen nicht realistisch. Die Caritas Luzern hat dazu eine ausführliche Stellungnahme eingereicht.

Austausch mit dem Synodalrat – Evaluation diakonische Zusammenarbeit

Über die Resultate und den Stand der Evaluation wurde ausführlich informiert. Die Evaluation war zeitintensiv. Die zwei Kulturen arbeiten sehr gut zusammen. Aktuell fehlen noch einige Hintergrundinformationen. Es ist wichtig, dass beide Parteien von den gegenseitigen Kompetenzen profitieren können.

Sozialpädagogische Wohnheime Luzern (SPWL)

Aufbruch in die Zukunft: So könnte man das vergangene Jahr bezeichnen. An der 44. Vereinsversammlung wurde im Jahresbericht von Präsidentin Sandra Fasola das neue Jahresmagazin 2023 vorgestellt. «Die Suche nach Individualität und Zuge-

hörigkeit» waren die Leitgedanken in diesem farbenfrohen Magazin. Die Webseiten der einzelnen Betriebe wurden erneuert. Im Rahmen der Qualitätssicherung (Modell EFQM) wurde eine gemeinsame Standortbestimmung durchgeführt. Die Hochschule Luzern begleitete dieses Projekt.

Rücktritt der Präsidentin

Sandra Fasola hat im September den Rücktritt auf Ende 2023 mitgeteilt. Sie war 15 Jahre im Vorstand. Während der Zeit als Präsidentin konnte sie viel mitgestalten. Zwei neue Betriebe wurden integriert, und die Angebote wurden weiterentwickelt. Mit Regula Amgarten aus Luzern sagte im November eine bestens geeignete und ausgebildete Nachfolgerin zu. Regula Amgarten kennt den Verein sehr gut, war sie doch vom September 2009 bis Juni 2014 im Leitungsteam des Wohnheims Dynamo in Luzern.

Innerkantonale Aufnahmen

Der Verein sowie die zugehörigen Betriebe wissen um das Anliegen der DISG (Dienststelle Soziales und Gesellschaft), dass in den Einrichtungen mehr innerkantonale Jugendliche aufgenommen werden. Trotz der besprochenen Vorteile ist die Aufnahme von Jugendlichen aus dem Kanton Luzern zweitweise schwierig. Neben den betrieblichen Massnahmen ist der Verein auf die Unterstützung der DISG angewiesen. Das weitere Vorgehen wurde zur Zufriedenheit beider Parteien beschlossen.

Vorstand

Der Vorstand hat sich ausführlich mit der weiteren Entwicklung des Vereins auseinandergesetzt. 2022 war den Statuten und dem Geschäftsreglement an der Vereinsversammlung einstimmig zugestimmt worden. 2023 wurde das Personalreglement neu erstellt, dieses trat auf den 1. Januar 2024 in Kraft. Zudem wurden die Unterschriftenregelung und die Ferien- und Feiertagsregelung überarbeitet.

Pädagogik

Prof. Sven Huber, Ressortleiter Pädagogik, bespricht die aktuellen Themen laufend mit den Betrieben. Die Herausforderungen mit den zunehmenden Mehrfachbelastungen der zugewiesenen Jugendlichen fordern die Betriebe. Die Kompetenz und Empathie von Sven Huber unterstützt die Fachpersonen und erleichtert deren Arbeit.

Jahresrechnungen 2022

Der Verein erzielte einen kleinen Verlust. Das Dynamo und die AWG Maihof haben aufgrund ihrer reduzierten Auslastung sowie der Verein aufgrund der grösseren Liegenschaftsunterhaltskosten zu einem kleinen Gesamtverlust beigetragen. Die Therapieheime Ufwind Neuenkirch und Sonnenblick Horw haben beide aufgrund der sehr guten Auslastung einen grösseren Gewinn erzielt. Massnahmen zur Liquiditätsverbesserungen werden umgesetzt. Die Jahresrechnungen der Betriebe und des Vereins wurden im Mai ausführlich besprochen. Die konsolidierte Jahres-

rechnung wurde an der Mitgliederversammlung genehmigt.

Machbarkeitsstudien für die Umbauten

Die geplanten Umbauten/Renovationen am Standort des «Sonnenblick» an der Sonnhaldenstrasse in Horw und des «Dynamo» an der Maihofstrasse 41 in Luzern haben den Vorstand beschäftigt. Für die zwei Standorte wurden Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben. Die Umsetzung ist auf die nächsten Jahre geplant.

Zusammenfassung

Für das Ressort Soziale Werke war 2023 ein weiteres intensives Jahr, von vielen Herausforderungen geprägt. Einige Organisationen waren und sind durch dauernde Veränderungen geprägt und gefordert. Vor allem die Institution «elbe – Fachstelle für Lebensfragen» benötigte Zeit und Ressourcen. Gerne verweise ich auf die ausführlichen Berichte der Kommissionen und Vorstände, in welche ich eingebunden bin:

- Verein «elbe – Fachstelle für Lebensfragen»
- Kommission der Landeskirchen für Asyl- und Flüchtlingsfragen
- Runder Tische Asyl – zuständig für Organisation der Asylwoche
- Kommission Diakonie und soziales Engagement
- Arbeitsgruppe Evaluation

Karin Wandeler-Wüest, Synodalrätin

Das Jahr 2023 war geprägt von Aufgaben in neuen und bestehenden Arbeitsgruppen, in Kommissionen, Vorständen und in der Fraktion. Viele wichtige Entscheidungen wurden in verschiedenen Gremien gefällt und von solchen mitgetragen. Der Jahresbericht ist in einen zeitlichen Rahmen gestellt und endet in jedem Quartal mit einer Perle. Diese gab es trotz den vielen Herausforderungen auch.

Erstes Quartal 2023: Januar, Februar, März

Der Start der **Arbeitsgruppe Zusammenarbeit in Ausbildungsbelangen** von Modu-lak und ModuLu ist mit den verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der dazugehörenden Kantone geglückt, die sich dreimal zu längeren Sitzungen getroffen hatte. Von der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern sind Gregor Gander, Gabrijela Odermatt, Hanspeter Wasmer und Karin Wandeler-Wüest dabei. Eine Kerngruppe erarbeitete neue Dokumente für eine gelingende Zusammenarbeit. In dieser Gruppe arbeiten unsererseits Gabrijela Odermatt und Hanspeter Wasmer mit.

Die röm.-kath. Landeskirche Luzern hat, aus dem Ressort Religiöse Bildung, im neuen Vorstand der **Relimedia** (oekumenisches Medienzentrum) Zürich einen Anspruch auf einen Sitz. Insgesamt haben drei Sitzungen und eine Mitgliederversammlung stattgefunden. Ein neues Personalreglement ist in Erarbeitung.

Das **Medientraining** im Frühjahr, durchgeführt von der Kommunikationsagentur Deicherkopp in Luzern, erwies sich als sehr zielführend und hilfreich für eine professionelle Kommunikation nach aussen.

Die Teilnahmen an den **Generalversammlungen** als Mitglied des Frauenbunds Sursee und Beromünster-Gunzwil-Schwarzenbach sind die Perlen im Frühjahr. In Gunzwil haben die Pastoralraumleiterin Theres Küng und ich gemeinsam ein Grusswort der Kirche überbracht. Die

finanzielle Unterstützung seitens der röm.-kath. Kirche wird sehr geschätzt.

Zweites Quartal 2023: April, Mai, Juni
An der Synodesession vom 17. Mai wurde eine wichtige, erste Etappe zur Eröffnung eines Fonds zur finanziellen **Unterstützung von kirchlichem Personal** erreicht. Die Synode sprach einen Betrag von CHF 500'000. Der Gesetzesentwurf hingegen wurde noch nicht vorgelegt. Stattdessen wurde die Arbeitsgruppe mit Hanspeter Wasmer, Thomas Räber, Markus Müller, Edi Wigger und Karin Wandeler-Wüest um fünf Mitglieder aus Kommissionen und Verbänden mit Philippe Affentranger, Evelyne Huber-Affentranger, Urs Purtschert, Hermann Fries und Peter Hofstetter erweitert. Diese Gruppe traf sich bis zur Herbstsession dreimal, um die Vernehmlassung auszuwerten, den Gesetzesentwurf und die Botschaft für die erste Lesung zu finalisieren.

Ebenso leite ich eine **Arbeitsgruppe zur internen Evaluation**. An einem Thememorgen hat sich herauskristallisiert, eine externe Begleitung miteinzubeziehen. Mit Bruno Christen ist eine ausgewiesene Person in Organisationsberatung gefunden worden. Er begleitet diesen Prozess, der in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Die Teilnahme an **aussergewöhnlichen Anlässen** bereichert das Amt als Synodalrätin, so zum Beispiel die Jubiläumsgeneralversammlung der «elbe – Fachstelle für Lebensberatung» oder die «Lange Nacht der Kirchen» mit dem Besuch in Knutwil. Die Präsenz des Synodalrats an Anlässen, Feiern, Gottesdiensten, Podien, Vorträgen, Tagungen soll ein Zeichen der Wertschätzung sein und gleichzeitig die Möglichkeit zur Vernetzung bieten. Diesen Teil der Arbeit ist sehr wertvoll und erfüllend.

Die Abschlussveranstaltung des Projekts «Neuraum» der katholischen Kirche der Stadt Luzern unter dem Titel «Räume öffnen – Welten erschliessen» war eine Perle und zeigt Innovationen der Raumnutzung auf.

Der **Hauptteil der Arbeit** besteht aus der Vorbereitung der Geschäfte, die an den Synodalratssitzungen behandelt werden. Das bedeutet: viel lesen, Anträge stellen, sich eine Meinung bilden, diskutieren, verhandeln, um gemeinsam zu tragfähigen, weitsichtigen Entscheidungen zu kommen. Einen anderen grossen Teil der beanspruchten Zeit nehmen die Vorbereitungen und Nachbereitungen von Arbeitsgruppen ein, die mehr Aufwand und Verantwortung bedeuten, wenn man die Leitung innehat. Das Dabeisein in den Kommissions- und Fraktionssitzungen, das Mithören und Mitdenken bei den Themen, die behandelt werden, ist zentral für die Vorbereitung und das Gelingen der Sessions. Die Nähe zu den Synodalen und zu den Kommissionsmitgliedern schätze ich sehr.

Die Mitglieder der **Geschäftsleitung** (Edi Wigger, Gregor Gander) und die Mitglieder der **Steuergruppe** (Hanspeter Wasmer, Karin Wandeler-Wüest) treffen sich zehn Mal im Jahr zu jeweils zweistündigen Sitzungen. Dabei geht es in erster Linie um die strategische Ausrichtung der Fachbereiche und den gegenseitigen Austausch. Im Jahresbericht von Gregor Gander wird ausführlicher darauf eingegangen.

Drittes Quartal 2023: Juli, August, September

Nach der Sommerpause wirkte die Veröffentlichung der Missbrauchsstudie wie ein Paukenschlag auf die Kirche und damit verbunden auf alle, die sich für die Kirche engagieren. Dieser Schlag wird noch lange nachklingen und uns beschäftigen. Die amtierende Präsidentin zu dieser Zeit, Annegreth Bienz-Geisseler, und das Krisenteam waren im Besonderen gefordert. Die gemeinsame Haltung im Synodalrat hat geholfen, hinzustehen, hinzuschauen, um Entscheidungen zu treffen. Dabei ist der **Dialog** in alle Richtungen von enormer Bedeutung, was im Eröffnungsgottesdienst zur Herbstsession meinerseits nochmals zum Ausdruck gebracht wurde. Sehr erfreulich erlebte ich in dieser Phase den Gottesdienst mit Eucharistiefeier zum

Thema «Alles hat seine Zeit» zur **Diplomfeier der sechs Katechetinnen** in der Kirche Gerliswil. Es war mir eine grosse Ehre – eine Perle – die Diplome überreichen zu dürfen und eine kurze Ansprache zu halten.

Viertes Quartal 2023: Oktober, November, Dezember

Die grossmehrheitliche Zustimmung an der Synode zum Gesetzesentwurf und zur Botschaft zur **finanziellen Unterstützung von kirchlichem Personal** in erster Lesung freute die Mitglieder der erweiterten Arbeitsgruppe. Die Überarbeitung und die Finalisierung aufgrund der Voten an der Synode sind eingeleitet. Das Ziel, ab August 2024 die ersten Gesuche entgegennehmen zu können, hängt davon ab, wie die Synode an der Frühjahrssession 2024 entscheidet.

Der **Religionsunterricht** ist ein grosses Thema in der Kommission der drei Landeskirchen (KoLaRu) und auch intern. In

Zusammenarbeit mit Ursula Koller, der Beauftragten Religion bei der DVS (Dienststelle Volksschulbildung) wurden die Empfehlungen an die Schulleitungen überarbeitet und erweitert. Diese wurden an der Sursee-Konferenz von Ursula Koller vorgestellt und werden im neuen Jahr aufgeschaltet mit einem kurzen Hinweis im DVS-Newsletter. Gabrijela Odermatt und Gaby Aebersold stellten an der gleichen Veranstaltung die Auswertung einer Umfrage zum Religionsunterricht an den Schulen vor.

Seit dem Weggang von Livia Wey-Meier aus dem Synodalrat bin ich als Ersatz zusätzlich zur **Kommission Seelsorge und Bildung** auch in der **Kommission Diakonie und soziales Engagement** dabei. An zwei Sitzungen habe ich Einblick in dies Kommission erhalten.

In der **Arbeitsgruppe Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung Caritas Luzern** zwischen der röm.-kath. Landeskirche und

der Caritas wirken unter der Leitung von Edi Wigger folgende Personen mit:

Von der Caritas Luzern: Katharina Jost, Vorstandsmitglied, Vizepräsidentin; Daniel Furrer, Geschäftsleiter; Christian Vogt, Mitglied der Geschäftsleitung und von der röm.-kath. Landeskirche Gregor Gander, Leiter Fachbereiche; Bea Bützberger-Wicki, Synodalverwaltung (Administration); Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar; Karin Wandeler-Wüest, Synodalrat. Diese Verhandlungen werden im neuen Jahr 2024 zum Abschluss kommen.

Eine kunstvolle Perle ist der Stiftsschatz der Kirche St. Leodegar im Hof, Luzern. Die wunderschön bemalte Decke im Art Deco Stil ist beeindruckend. An einem feierlichen Anlass durfte ich dabei sein. Das bringt unter anderem Farbe ins Amt als Synodalrätin.

1.3 SYNODALRAT

SPEZIALSELSORGE UND GREMIEN

Livia Wey, Synodalrätin

Dem Ressort Spezialeseelsorge stand im Jahr 2023 bis Ende November Synodalrätin Livia Wey vor, ab Dezember war es vakant. Seitdem wird es durch die Synodalrätinnen Nana Amstad und Annegreth Bienz-Geissler vertreten.

Notfallseelsorge/Careteam

Nebst zwei Sitzungen der strategischen und operativen Leitung fand im März ein Strategieworkshop statt. Es zeigte sich, dass u.a. die Leistungsvereinbarung aus dem Jahre 2012 anzupassen ist. Die Rekrutierung von Personal ist eine Daueraufgabe und eine zunehmende Herausforderung. Ich verweise an dieser Stelle auf den ausführlichen Bericht von Bereichsleiter Christoph Beeler.

Kath. Seelsorgerat Luzern

Der Seelsorgerat (KSRL) hat Anfang des Jahres 2023 unter der Leitung der Präsidentin Franzisca Ebener einen einschnei-

denden Entschluss gefasst: Nach viel gedanklicher Arbeit über das weitere Bestehen und mögliche Mitgliedergewinnung hat sich die Vollversammlung des Seelsorgerates in ihrer Sitzung vom 8. Februar entschieden, den Rat aufzulösen. Der Glaubens- und Begegnungstag 2023 vom 28. Oktober in Baldegg unter dem Motto «Besch im Bild...?» solle – so entschied die Vollversammlung – noch einmal einen Höhepunkt setzen, bevor der Rat seine Tätigkeit niederlegt. Es kam jedoch anders: Aufgrund der zu geringen Anzahl von Anmeldungen musste auch der Glaubens- und Begegnungstag abge sagt werden.

So zeichnete es sich ab, dass die Vollversammlung vom 12. September 2023 nach fast 53 Jahren die letzte sein würde. Die Mitglieder erwartete noch einmal ein spezielles Programm. Nach einer Schiffrundfahrt mit Apéro und wohlwollenden

Dank- und Abschiedsworten der Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geissler hielten die Mitglieder eine kurze Sitzung und verabschiedeten sich mit einem sorgfältig vorbereiteten und bewegenden Weg-Ritual: Seither ist der Katholische Seelsorgerat des Kantons Luzern Geschichte. Ich danke der letzten und sehr engagierten Präsidentin des Rates, Franzisca Ebener, und allen Mitgliedern, die dem Rat in den letzten Jahren ein Gesicht gegeben haben.

Spitalseelsorge

Bei der Spitalseelsorge gibt es verschiedene Herausforderungen. Der Mangel an Seelsorgerinnen und Seelsorgern zeigt sich auch hier. Bei der Rekrutierung von neuem Personal gab und gibt es verschiedene Fragen zu klären wie zum Beispiel, welche Ausbildungen und Qualifikationen zwingend erforderlich sind. Im Januar fand eine Sitzung mit Vertretern des

Gesundheitsdepartements statt. Eine inhaltliche und organisationale Weiterentwicklung wird angestrebt. Dafür sind eine Bereinigung und Vereinfachung der bestehenden Organisationsstruktur eine Voraussetzung. Der Austausch unter den Klinik-Seelsorgenden ist sehr wertvoll. Dies zeigte sich eindrücklich bei den zwei Treffen der Klinik-Seelsorgenden der Bistumskantone Luzern und Zug.

Ökumenische Koordinationsstelle Palliativ-Care-Seelsorge

In seiner Funktion als Mitglied von Palliativ Luzern begleitet der Stelleninhaber der ökumenischen Koordinationsstelle Palliativ-Care-Seelsorge, Gregor Gander, die Entstehung der regionalen Palliativ Care Netzwerke. Sie intensivieren die Zusammenarbeit der verschiedenen regionalen Akteure der ambulanten palliativen Grundversorgung und helfen, dass Bedürfnisse Schwerkranker und ihrer Angehörigen besser erkannt und berücksichtigt werden. In allen Netzwerken ist die Seelsorge ein wichtiger Partner.

Neben dem bereits bestehenden Netzwerk Sursee, konnte im November 2023 das Netzwerk Entlebuch starten und der Start des Netzwerks Seetal im Februar 2024 vorbereitet werden.

Ebenfalls verantwortet von der Koordinationsstelle wird das Konzept des offenen Podiums – momentan unter dem Titel «Sterben – aber wie?». Diese Veranstaltung lebt von der Erzählung und dem Austausch von jeweils vier betroffenen Personen und Experten, im Wechsel mit Musik und Diskussion mit dem Publikum. Die diesjährige, ökumenisch ausgeschrie-

bene Durchführung im November 2023 in Schüpfheim zog 80 Interessierte an und zeigte einmal mehr, dass das Konzept funktioniert und auf Anklang stösst. In diesem Sinne wird angestrebt, das Format des offenen Podiums weiterhin mit wechselnden Themen im Bereich Palliative Care anzubieten.

Hochschuleelsorge

Fabian Pfaff ist mit grossem Elan in seine Tätigkeit als neuer Hochschuleelsorger an der Universität Luzern und auf dem gesamten Campus gestartet. Selbst einst Theologiestudent an der Universität Luzern, brachte er jung und aufgeschlossenen neuen Wind in das Team und in die verschiedenen Angebote der Hochschuleelsorge. In den ersten beiden Monaten fanden durch seinen Vorgänger Valerio Ciriello, der im Februar nach Zürich in die Hochschuleelsorge wechselte, die Einführung in die verschiedenen Aufgaben und die Übergabe bereits geplanter Veranstaltungen statt. Diese spirituellen, thematisch lebensnahen und kulturellen Veranstaltungen mit und für Studierende aus den unterschiedlichsten Fachbereichen sind bestens gelungen und fanden grossen Anklang. Im Weiteren konnte Fabian Pfaff eigene kreative Projekte in Zusammenarbeit mit dem Team und mit Studierenden entwickeln und teilweise bereits erfolgreich durchführen. Weit über die Theologische Fakultät hinaus engagierte sich Fabian Pfaff für die Studierenden, ihre Belange und Ideen. Zudem konnte er beste Kontakte knüpfen mit Lehrenden und Lernenden. Gerne verweise ich hier auf den ausführlichen Jahresbericht 2023 von Hochschuleelsorger Fabian Pfaff.

Polizei- und Feuerwehrseelsorge

Bei der ökumenischen Polizei- und Feuerwehrseelsorge gab es keine personellen Änderungen. Fred Palm, reformierter Seelsorger, leistet in einem 30% Pensum einen sehr geschätzten und anspruchsvollen Einsatz, insbesondere in der Unterstützung und Begleitung der betroffenen Mitarbeitenden der beiden Blaulicht-Organisationen im Zusammenhang mit Suizid, Brand und anderen Katastrophener eignissen.

Psychische Gesundheit

Im September fand unter der Leitung von Christa Schwab, Programmleiterin der Dienststelle Gesundheit und Sport, die Kick-off Veranstaltung zum «Netzwerk psychische Gesundheit Luzern» statt. Ziel war, die Potenziale von Netzwerken zu erkennen, sowie das weitere Vorgehen für den Aufbau eines kantonalen Netzwerkes für die psychische Gesundheit zu skizzieren. Dabei ging es darum, gemeinsam zu erörtern, wie ein Zusammenschluss von Institutionen, Dienstleistungsanbietenden sowie Fach-, Berufs- und Selbsthilfeorganisationen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Intervention einen Mehrwert für die psychische Gesundheit der Bevölkerung und für die vulnerablen Zielgruppen erzielen kann.

Die Landeskirche ist eingeladen, sich an diesem entstehenden Netzwerk zu beteiligen. Wie sich das Netzwerk entwickelt und in welcher Art wir seitens der Landeskirche eingebunden sein werden, wird sich nach und nach zeigen. Das Interesse seitens der Dienststelle an einer konstruktiven Mitwirkung der Landeskirche ist jedenfalls gross.

Annegreth Bienz-Geisseler, Synodalrätin

Auffallend viele vorzeitige Amtsentlassungen, weniger Sonderkredite, Gespräche mit den Kirchgemeindepräsidenten im Rahmen der Pastoralbesuche und eine riesige Welle von Kirchengemeinden Austritten waren dieses Jahr prägend.

Kirchengemeinden

Nach dem Wahljahr 2022 waren im Berichtsjahr auffallend viele Gesuche um vorzeitige Amtsentlassungen von Kirchenrätinnen und Kirchenräte zu behandeln. Gesamthaft waren 32 Rücktritte in 26 Kirchgemeinden zu verzeichnen. In 21 Gremien gab es je eine Amtsentlassung, in 4 Gemeinden je 2 und in einer Kirchgemeinde deren 3. Die hohe Zahl ein Jahr nach den Wahlen erstaunt. Rücktrittsgründe waren oft beruflicher oder gesundheitlicher Natur. Bei einigen Personen war die Situation jedoch so, dass sie bei den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2022 nicht mehr hatten antreten wollen. Mangels Kandidierenden stellten sie sich aber nochmals zur Wahl, bis die Nachfolge geregelt werden konnte.

Bischof Felix besucht im Rahmen der Pastoralbesuche die Seelsorgeteams in den Pastoralräumen. In diesem Zusammenhang werden die Kirchgemeindepräsidenten zu einem Gespräch mit Generalvikar Markus Thürig und den Personalverantwortlichen des Bistums eingeladen. Als zuständige Synodalrätin nehme ich ebenfalls teil. Die Treffen fanden in Entlebuch, Sursee und Luzern statt. Hauptthemen waren Personalentwicklung/Personalstrategie, Mitgliederentwicklung, Finanzen, Religionsunterricht und Immobilien. Mangelndes kirchliches Personal bereitet den Verantwortlichen der Kirchgemeinden grosse Sorgen. Beeindruckend war einmal mehr das grosse Engagement der Kirchgemeindepräsidenten.

Mit dem Dekret über die Aufhebung des Klosters St. Urban vom 13. April 1848 ist der Kanton Luzern zuständig für die Finanzierung der Kirchgemeinde St. Urban. Diese Aufgabe ist per 1. Januar 2023 vom Gesundheitsdepartement ins Bildungs- und Kulturdepartement übergegangen. Infolgedessen musste eine neue

Und ausserdem...

- ... genehmigte der Synodalrat folgende bewilligungspflichtigen Geschäfte von Kirchgemeinden:
- 3 (Vorjahr 4) Sonderkredite im Gesamtwert von CHF 1'000'000.– (1'540'000)
 - 1 Baurechtsvertrag
 - 32 (13) vorzeitige Amtsentlassungen von Kirchenratsmitgliedern

Vereinbarung ausgehandelt werden. Die Kirchgemeinde St. Urban wurde in diesem Prozess von Synodalrat und Bistumsregionalleitung begleitet.

Die Veröffentlichung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche löste eine riesige Welle von Kirchengemeinden Austritten aus. Machtlos mussten die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden und Pfarreien die Schreiben entgegennehmen und Austrittsbestätigungen unterzeichnen. Es traten nicht nur kirchendistanzierte Personen aus, sondern auch sehr kirchenverbundene. Sämtliche Altersgruppen sind betroffen. Der Vertrauensverlust ist enorm. Die finanziellen Folgen für die Kirchgemeinden können noch nicht beziffert werden. Klar ist aber, dass die Steuererträge von natürlichen Personen spürbar sinken werden. Einige Kirchgemeinden äusserten ihren Unmut und ihre Sorge damit, dass sie ihren Anteil an den finanziellen Beiträge an das Bistum zurückhalten wollten. Als zuständige Synodalrätin hatte ich Verständnis für den Unmut und die Hilflosigkeit. Dennoch musste ich auf die rechtlichen Grundlagen verweisen und erläutern, dass die Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche nicht gesplittet werden können, sondern als Ganzes geschuldet sind, gemäss Entscheid der Synode.

Die Anzahl der Kirchgemeinden hat sich mit der Fusion von Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach weiter reduziert. Aktuell gibt es im Kanton Luzern deren 81. Strukturfragen waren in einigen Kirchgemeinden Thema. Beispielsweise führten Erfahrungen aus der Zusammenarbeit

der Kirchgemeinden innerhalb der Pastoralräume zur Erwägung einer möglichen Fusion.

Die digitale Informationsverwaltung/Geschäftsverwaltung wird in den Kirchgemeinden zunehmend ein Thema. Die 2022 eingesetzte Arbeitsgruppe evaluierte verschiedene Anbieter für die elektronische Geschäftsverwaltung. Pastoralräume und Kirchgemeinden konnten sich für die Teilnahme am Pilotprojekt melden. Die Pilotphase startet 2024.

Anzahl und Gesamtsumme der bewilligungspflichtigen Sonderkredite waren tiefer als in den Vorjahren (siehe Kasten).

Synode

Die Synode stimmte u.a. den Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen zum Lastenausgleich unter den Kirchgemeinden zu. Folglich konnte die vorbereitende Arbeitsgruppe aufgelöst werden.

Die Herbstsession war aufgrund der vielen Geschäfte und den Dringlichen Motionen anspruchsvoll und aufwändig. Ich verweise dazu auf den Bericht des Präsidenten der Synode.

Verleihung «DankDir!»-Preis

Bereits zum 10. Mal wurde der «Dank Dir-Preis!»-verliehen. Er ging an die Chlausgruppe Ruswil. Sie engagiert sich, dass dieses Brauchtum, das unterschiedliche Altersgruppen anspricht, lebendig bleibt und somit die grosse gesellschaftliche Bedeutung bewahrt. In meiner Laudatio konnte ich den Dank und die Wertschätzung der Landeskirche überbringen.

Weitere Engagements:

Mitglied...

- ... der staatskirchenrechtlichen Kommission der Synode
- ... des Administrativrats der Migranten-seelsorge
- ... der Steuergruppe ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
- ... der Arbeitsgruppen Führungshandbuch, Planung und Nachhaltigkeit, Fachtagung Kirche und Klima, Zweijahresschwerpunkt, Synodale Strukturen im Bistum



Weniger Kirchenaustritte – was Landeskirche und Bistumsregionalleitung dafür unternehmen

Wer zur Kirche austritt, bezahlt keine Kirchensteuern mehr. Tun dies immer mehr Menschen, fehlen Mittel, um die kirchlichen Aufgaben zu finanzieren. Zuerst spüren dies die Kirchengemeinden. In der Folge sinken deren Beiträge an die Landeskirche, die dadurch ihre Aufgaben nicht mehr so wahrnehmen kann, wie ihr gemäss Verfassung (§§ 6 und 7) aufgetragen ist.

Es gibt viele Gründe für die steigende Anzahl Kirchenaustritte. Sie können nur teilweise beeinflusst werden.

- Imageverlust – die gesellschaftliche Bedeutung der Kirche nimmt ab.
- Die Kirche hat an Glaubwürdigkeit verloren.
- Entfernung von der Kirche, fehlende Bindung, keine Identifikation
- Immer weniger kirchliches Personal
- Leitungsstellen in der Seelsorge sind vermehrt mit administrativem Aufwand beschäftigt.

Projektziele

1. Imageverbesserung (Öffentlichkeitsarbeit)
2. Mitgliederbindung verstärken und pflegen (Zugehörigkeit ermöglichen)
3. Wiedereintritte fördern
4. Neue Mitglieder gewinnen
5. Aufzeigen der Bedeutung der Kirche in Staat und Gesellschaft
6. Finanzen sicherstellen
7. Anzahl Kirchenaustritte reduzieren
8. Genügend kirchliches Personal
9. Mitarbeitende, aber auch Mitglieder der Kirche, stärken als Botschafter*innen in eigener Sache

Beteiligte

- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Bistumsregionalleitung▪ Synodalrat▪ AG Planung und Nachhaltigkeit (PN)▪ AG Projekt «Kirchensteuern sei Dank»▪ AG 50 Jahre Landeskirche▪ AG Präsent sein | <ul style="list-style-type: none">▪ Fachbereiche▪ Synode und Kommissionen▪ Konferenz der Pastoralraumleitenden▪ Pfarreien und Pastoralräume▪ Verband KGP und KVI▪ Seelsorgerat | <ul style="list-style-type: none">▪ Kontakttreffen▪ Theologisch-Pastorales Bildungsinstitut (TB)▪ Theologische Fakultät▪ Migranten-seelsorge |
|--|---|---|

Projektstart:

2019



Bisherige und geplante Schritte

Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
1 – 5	05.06.2020 28.05.2021 02.06.2023 23.05.2025	LANGE NACHT DER KIRCHEN <ul style="list-style-type: none">▪ Ökumenisches Projekt▪ Eingebettet in das Jubiläumsjahr als publikums-wirksamer Hauptanlass▪ Der Kanton Luzern beteiligt sich erstmals an der nationalen Erlebnissnacht der Kirchen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Beteiligung, aber Absage wegen Corona▪ Musste per 28. Mai 2021 wegen Corona erneut abgesagt werden.▪ Nächste „Lange Nacht der Kirchen“ ist am 2. Juni 2023 geplant.▪ Wurde erfolgreich am 2. Juni 2023 durchgeführt.▪ Die nächste Lange Nacht der Kirchen findet am 23.05.2025 statt.	CH 45'755 (RG 2023)
1 – 5	ab Herbst 2020	NETZWERKE PFLEGEN / KONZEPT „NETZWERKPFLEGE“ <ul style="list-style-type: none">▪ Konzept „Netzwerkpflege“ erarbeitet▪ In Politik, Gesellschaft und an der Basis (also nach «oben» wie nach «unten»)▪ Politische Personen und deren Netzwerk nutzen, z.B. beim Versand von Einladungen (Betttag 2021 usw.)	<ul style="list-style-type: none">▪ Massnahmenplan ist Teil des Auftrages der AG PN, wird laufend überprüft und angepasst.▪ «Startliste» erstellt▪ Die «Startliste» wird ein Teil des Konzepts «Netzwerkpflege» sein. Die Liste «Netzwerkpflege» steht ab sofort zur Verfügung und kann bei Bedarf eingesetzt werden. Weiteres Vorgehen wird im Konzept «Netzwerkpflege» geregelt.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
	10.11.2023	<ul style="list-style-type: none">▪ Einladung an Regierungsrat (plus evtl. Präsidium Kantonsrat und Fraktionspräsidenten) zum Anstossen auf Jubiläum 50 Jahre Landeskirchen▪ Regelmässigen gesellschaftlichen Anlass mit dem Regierungsrat wieder aufnehmen▪ Jährlicher ökumenischer Austausch mit dem Vorsteher des GSD▪ Austausch-Treffen mit Gesamtregierung des Kantons Luzern (1 x jährlich)▪ Teilnahme des Synodalrats an verschiedenen Vernehmlassungen (Kantonale und Nationale).	<ul style="list-style-type: none">▪ Termin vom 10. Juni 2021 (Einladungen sind versandt, Teilnahme RR und KR zugesichert) → Termin musste infolge der Pandemie abgesagt werden.▪ 2022 konnte das Treffen durchgeführt werden.▪ Das erste Treffen mit Michaela Tschuor fand am 10.11.2023 statt.▪ Fand aufgrund Neuwahlen 2023 nicht statt.▪ Änderung des Volksschulbildungsgesetzes▪ Sozialhilfegesetz und Gleichstellungsgesetz▪ Altersleitbild▪ Änderung Steuergesetz▪ Maturitätsreform▪ Ökumenische Stellungnahme zum Maturitätsfach▪ Planungsbericht über die sozialen Einrichtungen▪ Vernehmlassung zum Entwurf eines kantonalen Normalarbeitsvertrags für Arbeitnehmende im Vorpraktikum in privaten Kindertagesstätten.▪ Änderungsentwurf der Kantonalen Asylverordnung	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
	28.02.23	<ul style="list-style-type: none">LandeswallfahrtenEinladungen zu verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen wahrnehmenJährliches Austauschtreffen mit verschiedenen OrganisationenJährliches Treffen mit den Jugendverbänden in AbklärungTeilnahme an Podien, z.B. zum Thema «Religion und Kirche»	<ul style="list-style-type: none">Fanden 2023 statt.Der Synodalrat war bemüht die Einladungen wahrzunehmen.Haben 2023 stattgefunden.Hat 2023 stattgefunden, für 2024 erneut in Planung.Podium St. Paul «Gott in der Verfassung», Teilnahme durch Annegreth Bienz-GeisselerLZ-Podium Missbrauch in der katholischen Kirche, Teilnahme durch Annegreth Bienz-Geisseler	CHF 27'600 (RG 2023) CHF 27'000 (V 2024)
1 - 5	Projektstart 2023	KONZEPT POLITISCHE INTERESSENSVERTRETUNG <ul style="list-style-type: none">Evaluation und externe Auftragserteilung	<ul style="list-style-type: none">Konzept liegt vor und wird ab 2024 umgesetzt.	
1 - 9	Projektstart 2020, danach fortlaufend	KIRCHENSTEUERN-SEL-DANK.CH <ul style="list-style-type: none">Website, die aufzeigt, wohin die Kirchensteuern fließen und welche Bedeutung die Kirche in der Gesellschaft hat.Kommunikative Begleitmassnahmen (Basis von Testimonials, daraus abgeleitet Buswerbung, Online-Banner, Social Media usw.Teilnahme Podcast „Einfach – Politik“ zum Thema Kirchensteuer	<ul style="list-style-type: none">Aufschaltung am 8. März 2021Begleitende MedienarbeitEinbindung der Kirchengemeinden und PfarreienDas Projekt ist gut gestartet und hat grosses Medienecho ausgelöst.Begleitmassnahmen werden weiterverfolgt, damit Webseite immer aktuell und präsent ist.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
		<ul style="list-style-type: none">▪ Give Aways Kirchensteuern-sei-dank.ch▪ Umfrage bei den Kirchengemeinden zum Umgang / Kontaktpflege mit juristischen Personen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Testimonials mit verschiedenen Personen im März 2022 produziert und ausgestrahlt. Gleichzeitig Werbung in Bus und LZ.▪ Plakataktion ist im März 2022.▪ Produktion und Verteilung von Leporellos im Frühling 2022.▪ 2023 werden konkrete Zielgruppen angesprochen und Give Aways verteilt.▪ Verteilung Regenschirme an der Synode, Taufeltern und Hochzeitspaare.▪ Bericht im Kirchenschiff vom Juli 2023	CHF 49'000 (RG 2023) CHF 80'000 (V 2024)
1, 5, 9	Jeweils 1. Januar	VIDEO-NEUJAHRSBOTSCHAFT <ul style="list-style-type: none">▪ Das Präsidium des Synodalrats und eine Vertretung der Bistumsregionalleitung wenden sich mit einer Videobotschaft zu Neujahr an die breite Öffentlichkeit.▪ Erster Dreh mit Renata Asal-Steger und Hanspeter Wasmer	<ul style="list-style-type: none">▪ Veröffentlichung am 1. Januar 2021 über Youtube und Facebook▪ Rund 1200 Adressatinnen und Adressaten werden am Neujahrmorgen per Mail angeschrieben und mit dem Link bedient.▪ Auf Youtube rund 850 Aufrufe▪ Videobotschaft zum neuen Jahr hat die Leute überrascht und es gab viele positive Rückmeldungen.▪ Video-Neujahrsbotschaft 2022 wurde produziert und online gestellt (aktuell 701 Aufrufe).▪ Neujahrsbotschaft 2023 wurde produziert und am 31.12.2022 online gestellt (aktuell 754 Aufrufe).	Arbeitszeit (Eigenproduktion)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
			<ul style="list-style-type: none">Für 2024 wurde keine Video-Botschaft produziert. Weiterführung der Video-Botschaft ist zu klären.	
2 + 3	ab April 2020	ÖKUMENISCHE FERNSEH-GOTTESDIENSTE <ul style="list-style-type: none">Auf Tele 1 am Karfreitag, am Ostersonntag und an Weihnachten. An Weihnachten zusätzlich Übersetzung in Gebärdensprache.Kurzfristig beschlossene Massnahme, weil wegen Corona keine (grossen) Gottesdienste möglich sind.Ökumenisches Projekt, unterstreicht die mit dem Jubiläumsjahr lancierte verstärkte Zusammenarbeit der Landeskirchen.	<ul style="list-style-type: none">Ca. 1'400 Zuschauende am Karfreitag, 14'900 am Ostersonntag, 19'300 an Weihnachten.Medienarbeit mit grosser WirkungOstern 2021 wurden 14'000 Personen erreicht. Die Ausstrahlung in der Gebärdensprache wurde geschätzt.Weihnachtsgottesdienst 2021 erreichte live 6'000 Personen.Weihnachtsgottesdienst 2022 wurde produziert und ausgestrahlt: 9000 Personen live erreicht, davon 4500 Personen 29 Min. angeschaut, sep. differenzierte Auswertung liegt vor.Jährlich wird ein ökumenischer Weihnachtsgottesdienst produziert.Weihnachtsgottesdienst 2023 wurde produziert und erreichte live 6000 Personen, davon haben 4000 den ganzen Gottesdienst geschaut.	CHF 19'352 (RG 2023) CHF 16'000 (V 2024)
2 + 3	20.09.2020 19.09.2021	ÖFFENTLICHE BETTAGSFEIER 2020, WILLISAU <ul style="list-style-type: none">Ökumenisches Projekt im Rahmen des Jubiläumsjahrs, wegen Corona auf 2021 verschoben	<ul style="list-style-type: none">Hohe Medienpräsenz; Interview wird übernommenHohe Beachtung allgemein, mündliche Rückmeldungen	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
		<ul style="list-style-type: none">▪ Kampagne zum Bettag findet im gewohnten Rahmen trotzdem statt.▪ Zusätzlich Inserate («Danke für Ihre Solidarität») in allen abonnierten Zeitungen des Kantons▪ Zusätzlich Organisation eines Interviews mit Regierungspräsident Reto Wyss und Kantonsratspräsidentin Yfete Fanaj, das allen Medien zur Verfügung gestellt wird.	<ul style="list-style-type: none">▪ «Sonntagsgespräch» im Regionaljournal SRF mit Bischof Felix Gmür▪ Die Feier in Willisau wurde aufgrund der Planungsunsicherheit abgesagt.▪ Stattdessen finden 6 dezentrale Feiern mit einer Baumpflanzung statt. An jeder Feier ist eine Delegation der drei Landeskirchen anwesend und überbringt ein Grusswort.▪ Die Baumpflanzung mit den Grussworten hat stattgefunden, allgemein waren wenig Besucher und Behördenmitglieder anwesend. Die Anwesenheit wurde von der pastoralen Seite sehr geschätzt. Die regionalen Medien konnten erreicht werden.	CHF 10'500 (RG 2023) CHF 11'000 (V 2024)
		<p>BETTAG 2022 UND 2023</p> <p>Inskünftig gemeinsame Auftritte an den zentralen Feiern zusammen mit der Regierung und den staatlichen Behörden auf verschiedenen Stufen überprüfen.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Anliegen wurde der Regierung überbracht, die Antwort ist noch offen.▪ Gemeinsame Auftritte sind aktuell nicht geplant.▪ Durchführung findet weiterhin im gewohnten Rahmen statt.	
9	ab Dezember 2020	<p>PREIS FÜR BESONDERE LEISTUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Eine Idee der AG Präsent sein: Der seit langer Zeit jeweils an der «Sursee-Konferenz» verliehene kleine Preis für eine besondere Leistung wird wieder jährlich vergeben.	<ul style="list-style-type: none">▪ Da die «Sursee-Konferenz» 2020 wegen Corona nicht stattfindet, wird der Preis am Rand einer Sitzung des Grossen Kirchenrats Luzern am 9. Dezember übergeben.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
		<ul style="list-style-type: none">▪ Preisträgerin 2020 ist die Corona-Taskforce von Kirchgemeinde und Pastoralraum Luzern.	<ul style="list-style-type: none">▪ Viele positive Rückmeldung, Dankbarkeit für die Wertschätzung▪ 2021 wurde die Kirchgemeinde Reiden ausgezeichnet.▪ 2022 wurden als Wertschätzung alle Kirchgemeinden geehrt.▪ 2023 Preisträger 2023 an die Kirchgemeinden und Pastoralräume, die als Pilot an der Digitalen Informationsverwaltung mitmachen.▪ Suche Preisträger 2024	
9	April / Juli 2022	WEITERBILDUNG <ul style="list-style-type: none">▪ Angebot für Mitarbeitende der Landeskirche und Kirchgemeinden, um sie in ihrer beruflichen Rolle bzw. als Christ*innen zu stärken (Botschafter*in sein) ✓	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Weiterbildung fand mit Neumann / Zanetti im April und Juli 2022 statt.▪ Konkretes Weiterbildungsangebot für die Kirchgemeinden im November 2023.	CHF 9'400 (RG 2023)
2 + 3	ab Frühjahr 2020	STATISTIK KIRCHENAUSRITTE <ul style="list-style-type: none">▪ Statistik der Kirchengemeinden des Vorjahres den staatskirchenrechtlich und pastoral Verantwortlichen vor Ort kommentiert zustellen.▪ Sensibilisieren, Zahlen veranschaulichen, Entwicklung aufzeigen	<ul style="list-style-type: none">▪ Alle Kirchengemeinden und Pfarreien auf dem gleichen Kenntnis-Stand.▪ Statistik 2021 wurde im Juni 2021 an alle Kirchengemeinden und Pfarreien versandt. Somit haben alle den gleichen Wissensstand.▪ Es ist zu überlegen, wie die Missionen eine Kirchengemeinden-Statistik führen können.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
			<ul style="list-style-type: none">▪ Statistik wurde 2022 erhoben und entsprechend an die Kirchgemeinden und Pfarreien versandt.▪ Die Erhebung wird jährlich durchgeführt und an die Kirchgemeinden und Pastoralräume versandt.	
2 + 3	Herbst 2020	KIRCHENAUSRITTE MISSIONEN <ul style="list-style-type: none">▪ Misionsleitungen über die Austrittszahlen ihrer Sprachgemeinschaften orientieren▪ Betroffene Pfarreien setzen sich mit den jeweiligen Missionen in Verbindung, damit diese aktiv werden können. Datenschutz gewährleisten.▪ Begleitbriefe in unterschiedlichen Sprachen▪ Sensibilisieren, Zahlen veranschaulichen, Entwicklung aufzeigen	<ul style="list-style-type: none">▪ Bischofsvikar Hanspeter Wasmer hütet das Thema und informiert auch die Konferenz der Pastoralraumleitenden.▪ Kann Hemmschwellen für einen Kirchenaustritt erhöhen, da die Leute auch im eigenen Land – entgegen ihrer Annahme – keine Sakramente mehr empfangen können. Nach Aufklärung durch den «Missionar» wurde Austrittsschreiben vereinzelt zurückgezogen.▪ Nach dem Personalwechsel bei der Italiener Mission gab es Drohungen für den Kirchenaustritt.▪ Bischofsvikar Hanspeter Wasmer hat die Pastoralraumleiter über das Thema informiert.▪ Anlässlich der Delegiertenversammlung wurde ebenfalls über das Thema informiert.▪ Statistik wird von Hans-Peter Bucher erstellt.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
			<ul style="list-style-type: none">▪ Sensibilisierung der Missionare auf dem Thema. Die Pastoralraumleitenden wurden aufgefordert, die Missionare über Austritte zu informieren.▪ Laufende Sensibilisierung.	
	ab Mai 2021 / jährlich geplant	AUSTAUSCH MIT DEM SYNODENPRÄSIDIUM	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Erkenntnisse des Präsidenten der Synode wurden zur Kenntnis genommen.▪ Der Austausch hat am 28.9.2022 stattgefunden.▪ Der Austausch hat am 29. März 2023 stattgefunden und wird nun jährlich durchgeführt.	
	laufend	MEDIENARBEIT	<ul style="list-style-type: none">▪ Verschiedene Medienanfragen beantwortet, zum Teil auch bewusster Verzicht auf eine Stellungnahme.▪ Leserbriefe geschrieben.▪ Auftrag an Argus Data Insights erteilt, um über ein Kirchenjahr die Präsenz in den Medien zu klären.▪ Aktiver Beiträge an die Öffentlichkeit weitergeben (auch ausserhalb der eignen Medien).▪ 2023: Im Zusammenhang mit der Missbrauchsstudie nahmen die Medienanfragen stark zu. Es wurden regionale, kantonale und nationale Anfragen beantwortet (Printmedien,	CHF 3'200 (RG 2023)



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2023/2024
	ab 2022	SPI- UND ECOPLAN-STUDIE	<ul style="list-style-type: none">▪ Bekanntmachung inklusive Referat an der Sursee Konferenz 2022 erfolgt.▪ Anschliessend Versand der Studie an Kirchengemeinden und Synodalen im November 2022.▪ Allenfalls wird das Thema an der Synode thematisiert (Entscheid liegt bei der GL).▪ Dies ist für Frühjahr 2024 geplant.▪ Prüfung, ob die Fraktionspräsidenten jeweils an die Sursee Konferenz eingeladen werden sollen. 2023 wurden die GL der Synode eingeladen. Die Einladung wurde sehr geschätzt.	

Abgeschlossene Massnahmen / Projekte

Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2022/2023
1 – 5	Nov. 2020 - Feb. 2021	50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT <ul style="list-style-type: none">▪ Beteiligung an einem Teilprojekt im Kanton Luzern via synodalarätliche Frauenkommission▪ Verbindung zum Projekt «Gleichberechtigung.Punkt.Amen▪ Serie von Blogbeiträgen auf lukath.ch	<ul style="list-style-type: none">▪ Personen aus unterschiedlichen Bereichen können für Beiträge gewonnen werden.▪ Höhere Zugriffszahlen auf lukath.ch▪ Projekt ist abgeschlossen. Eine Blogsammlung ist auf lukath.ch abrufbar.	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2022/2023
		✓	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feministischer Gottesdienst konnte im Dezember 2020 wegen der Pandemie nicht durchgeführt werden. 	
1 – 5	Jubiläumsjahr 2020/2021	<p>KIRCHE KOMMT AN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökumenisches Projekt ▪ Überführung von kirche.wirkt.ch in neue, ökumenische Plattform kirche-kommt-an.ch, zugleich das Jubiläumsmotto. Dieses findet mit dem Teilprojekt «Boot-Schaffterinnen, Boot-Schaffter» im Jubiläumsjahr 2020 seinen Ausdruck und wird 2021 fortgesetzt. <p style="text-align: center;">✓</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drei Filmprojekte umgesetzt (Gassenarbeit, Behinderten-seelsorge, Kala), die Einblicke ins gesellschaftliche Engagement der Kirchen geben. ▪ Kleber auf der Korrespondenz der LK macht auf Jubiläumsjahr aufmerksam und betont das ökumenische Miteinander ▪ «Boot-Schaffterinnen, Boot-Schaffter» ganzjährig als Titelthemen im «Kirchenschiff», als Beiträge im Pfarreiblatt sowie online (Notfallseelsorge, «elbe», Katechetinnen, Seelsorge auf Alp, Freiwilligenarbeit) / ist abgeschlossen ▪ Präsenz des Jubiläumsboots in Pfarreien und Kirchengemeinden (Boot wird verkauft, der Erlös kommt einem guten Zwecke zu Gute.) ▪ Medienpräsenz 	
1 – 5	Jubiläumsjahr 2020/2021	<p>ANIMATIONSFILM «KIRCHE KOMMT AN»</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökumenisches Projekt ▪ Menschen, die wir auf der Strasse getroffen haben, sagen, was ihnen Kirche bedeutet, was sie von Kirche halten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lancierung am 20. Mai 2020 ▪ Youtube, Facebook, eigene Online- und Print-Kanäle ▪ Verbreitung via Religionsunterricht, Jugendarbeit, über Kirchengemeindeversammlungen usw. 	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2022/2023
		✓	<ul style="list-style-type: none"> Grossmehrheitlich positive Echos, einige kritische Rückmeldungen Handout für den Religionsunterricht erarbeitet und an die Verantwortlichen der Katechesen weitergeleitet. 	
1	Januar 2020	Brief Synodalrat an Versicherungen, Banken, Treuhänder <ul style="list-style-type: none"> Adressaten werden auf unerwünschtes Verhalten angesprochen, den Kirchenaustritt als Steuerspar-Möglichkeit zu erwähnen. 	<ul style="list-style-type: none"> Brief löst diverse Reaktionen aus, auch mediale. Viele erklären, selbst nicht so zu handeln, einige loben den Mut zu diesem Schreiben. Die Verbände bitten, konkrete Beispiele zu melden, damit gezielt Einfluss genommen werden kann. 	
2	ab Sommer 2021	Empfehlungen/Tipps für Kirchengemeinden und Pfarreien <ul style="list-style-type: none"> Was können wir vor Ort tun, um die definierten Projektziele zu unterstützen? Idee aus der AG Planung und Nachhaltigkeit wird über die Projektleitung von kirchensteuern-sei-dank. weiterverfolgt 	<ul style="list-style-type: none"> Dieser Auftrag wird mit den Testimonials von „Kirchensteuern-sei-dank“ abgedeckt. 	
		✓		
7	Sommer 2020	Webseiten erfassen, die für Kirchenaustritt werben	<ul style="list-style-type: none"> Entscheid: Mit den Betreibenden nicht auf Konfrontation gehen, stattdessen sicherstellen, dass die eigenen Webseiten (v.a. kirchensteuern-sei-dank.ch) im 	



Projektziele	Termin	Massnahme	Umsetzung / Was erreicht?	Finanz. Aufwand 2022/2023
		<ul style="list-style-type: none">Liste von Webseiten, die für den Austritt aus der Kirche werbenUrheber könnten kontaktiert, vielleicht zum Gespräch eingeladen werden.	<ul style="list-style-type: none">Suchmaschinen Ranking weit oben erscheinenDieses Thema ist mit der Lancierung der Webseite „Kirchensteuern-sei-dank“ abgeschlossen.	
	Herbst 2021	online-meeting zum Thema „Kirchenaustritt“ mit dem SPI. st. gallen	<ul style="list-style-type: none">Das Meeting fand am 18. November 2021 statt. Das Thema wird weiterverfolgt.	
	Juni 2021	Faktenblatt „steuererleichterungen“	<ul style="list-style-type: none">Das Faktenblatt zur Steuererleichterung wird im Juli 2021 an die Kirchengemeinden und Pfarreien versandt.	

Bemerkungen

Die Erfolgskontrolle erfolgt halbjährlich.

Thomas Räber, Synodalrat

Das Ressort Recht hat die Synode, die Kirchgemeinden, die Synodalverwaltung, und den Synodalrat auch im Berichtsjahr rechtlich beraten und unterstützt. Diese Unterstützung zeigte sich bei den Geschäften der Synode, im Zusammenhang mit der Verwaltungstätigkeit der Kirchgemeinden, der Synodalverwaltung und der Aufgaben des Synodalrates mit all seinen Ressorts.

Im Berichtsjahr stand erneut die Beratung der Kirchgemeinden des Kantons Luzern im Vordergrund. Vor allem Personal- und Anstellungsfragen, rechtliche Fragen zu Bau- und Immobilienthemen, Fragen der Denkmalpflege sowie Fragen zum Kirchenglockengeläut waren zu beantworten. Beim Thema Kirchenglockengeläut gelang es auch in diesem Jahr, die Interessen verschiedener Kirchgemeinden für eine Beibehaltung der bisherigen Läutordnungen durchzusetzen und im Grundbuch mittels Dienstbarkeitsverträgen zu verankern.

Das neue Datenschutzgesetz des Bundes, das am 1. September 2023 in Kraft trat, kommt für die römisch-katholische Landeskirche und die Kirchgemeinden des Kantons Luzern nicht zur Anwendung, auch nicht subsidiär. Es ist für die Bundesverwaltung sowie private Unternehmen gültig. Diese Tatsache war nicht bei allen Kirchgemeinden bekannt und führte zu verschiedenen Rückfragen beim Ressort Recht. Für die Landeskirche und die Kirchgemeinden im Kanton Luzern kommt das kantonale Datenschutzgesetz des Kantons

Luzern (KDSG) vom 21. September 2021 (SRL 38) subsidiär zum Synodalgesetz zum kirchlichen Datenschutz, zur Anwendung. Die Informationspflicht für persönliche Daten wurde bereits 2021 eingeführt. Es bleibt unverändert weiterhin in Kraft.

Für die Praxis heisst das, dass für die bisher von den Einwohnergemeinden erhaltenen persönlichen Daten keine neue Informationspflicht eingeführt werden muss. Die bisherige Informationspflicht genügt. Diese Regelung betrifft die öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Landeskirche und Kirchgemeinden). Für alle privatrechtlichen Organisationen wie Vereine, Stiftungen, Genossenschaften, Aktiengesellschaften mit kirchlichen und diakonischen Zwecken sind die neuen Datenschutzbestimmungen des Bundes relevant.

Auf Grund der Präsentation der Studie zu den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche wurde in der Herbstsynode einer dringlichen Motion zur Aufarbeitung dieses Themas zugestimmt. Der Synodalrat hat unter der Federführung des Ressorts Recht einen entsprechenden Synodalbeschluss über die Forderung an den Bischof des Bistums Basel für die Aufarbeitung sexueller Missbrauchsfälle für die Herbstsession ausgearbeitet. Dieser Synodalbeschluss wurde schliesslich in der Herbstsession gefasst. Es wurde der Beschluss gefällt, die Geschäftsleitung der Synode mit der Bildung einer Sonderkommission zu beauftragen. Die Sonderkommission hat einen Kriterienkatalog zu erarbeiten, um die Erfüllung der fünf Forderungen

an den Bischof zu überprüfen und regelmässig der Synode Bericht zu erstatten.

Die Mitwirkung des Ressorts Recht im Berichtsjahr in der Arbeitsgruppe Lastenausgleich des Synodalrates fand ihren Abschluss mit der Zustimmung der Synode zu den Anpassungen des Lastenausgleichsgesetzes und des Synodalbeschlusses über den Lastenausgleich. Somit wurde die Berechnung des Lastenausgleichs vereinfacht, und in Zukunft müssen fusionierende Kirchgemeinden, von denen eine Kirchgemeinde dem Lastenausgleich unterstellt ist, nicht mehr befürchten, auf Grund dieser Ausgangslage bei der Fusion die Steuern erhöhen zu müssen.

Die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe zur Förderung des kirchlichen Personals führte zur ersten Lesung des entsprechenden neuen Gesetzes. Die Synode hat mehrheitlich sehr positiv darauf reagiert. Gewisse Vorschläge zur Präzisierung wurden gemacht. Es zeichnet sich ab, dass die Synode der Vorlage anlässlich der Synode im Frühjahr 2024 zustimmen könnte.

Knapp vor Ablauf des Berichtsjahres erreichte den Synodalrat eine Beschwerde eines Komitees, das mit dem Ablauf der Kirchgemeindeversammlungen im November des Berichtsjahres in den Kirchgemeinden Adligenswil, Meggen und Udligenswil nicht einverstanden war. Das Ressort Recht und der Synodalverwalter wurden beauftragt, diese Beschwerde im Auftrag des Synodalrates zu bearbeiten.

Armin Suppiger, Synodalrat

Bereits an der Herbstsession 2023 konnte in Aussicht gestellt werden, dass der budgetierte Einnahmenüberschuss deutlich übertroffen werden kann. Aufgrund der bis zu diesem Zeitpunkt grösstenteils eingegangenen Beiträge der Kirchgemeinden zeichnete sich ein weiterer überdurchschnittlicher Eingang von Steuergeldern ab. Gegenüber der Budgetierung in den Vorjahren wurden für das Jahr 2023 nicht mehr die meist vorsichtig angegebenen Voranschlagszahlen der Kirchgemeinde verwendet, sondern es wurde aufgrund der bereits bekannten Ist-Zahlen eine Hochrechnung für die voraussichtlichen Steuereinnahmen im Jahr 2023 vorgenommen. Somit gingen wir im Voranschlag 2023 von über CHF 9 Mio. Steuerbeiträgen der Kirchgemeinden und einem Nettoertrag von CHF 204'192 aus. Nachdem die Steuerbeiträge nochmals bedeutend höher und die Lastenausgleichszahlungen tiefer ausfielen sowie ein ausserordentlicher Buchgewinn bei den Wertschriften verzeichnet werden konnte und die Ausgaben tiefer waren, konnte ein grösserer Einnahmenüberschuss verzeichnet werden. Dieser beträgt im Jahr 2023 rund CHF 1,2 Mio. Dies entspricht einem Mehrertrag gegenüber dem Budget von rund CHF 1,02 Mio.

Finanzgeschäfte

Die Synode, die Geschäftsprüfungskommission sowie der Synodalrat haben 2023 die folgenden Finanzgeschäfte beraten und Beschlüsse gefasst:

- Genehmigung Jahresrechnung 2022 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'218'228;
- Voranschlag und Festsetzung des Beitragsatzes der Kirchgemeinden an die Landeskirche in der Höhe von 0,021 Einheiten für das Jahr 2023;
- Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2023 sowie des Finanz- und Aufgabensplan für die Jahre 2024–2028.

Jahresrechnung 2023

Im Voranschlag 2023, der an der Herbstsession 2022 genehmigt wurde, sind die voraussichtlichen Aufwendungen und Erträge ausgewiesen worden. Anhand

der damals vorhandenen Steuererträge bei den Kirchgemeinden konnten die Steuerbeiträge an die Landeskirche approximativ ermittelt werden. Aufgrund der Erfahrungswerte und Leistungsvereinbarungen konnten auf der Gegenseite die Kosten der Verwaltung und Fachbereiche sowie die Beitragszahlungen an die Institutionen berechnet werden. In diesen Budgetzahlen konnten natürlich ausserordentliche Positionen wie nachträgliche Steuereinnahmen aus Vorjahren oder der Rückgang der Lastenausgleichszahlungen nicht ausgewiesen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Jahresrechnung 2023 mit beinahe demselben Ertragsüberschuss ab, d.h. mit CHF 1'219'217.74 (Vorjahr: CHF 1'218'228.08). Im Voranschlag wurde lediglich ein Überschuss von CHF 204'192 prognostiziert. Das Ergebnis fällt also um CHF 1'015'025 besser aus. Bei den Kirchgemeinden fielen höhere Steuereinnahmen an, was zu höheren Beiträgen an die Landeskirche im Umfang von CHF 440'754 führte. Zudem gingen um CHF 119'798 höhere Beiträge der finanzstarken Kirchgemeinden an den Lastenausgleich ein. Die Lastenausgleichszahlungen sanken um CHF 147'144, der Personalaufwand um CHF 71'545, der Sachaufwand um CHF 89'384. Die Abschreibungen auf die Liegenschaft Agnes Ost fielen um CHF 10'000 tiefer aus, die Ausgaben für die Regionalleitung St. Viktor um CHF 13'232. Zudem konnten Mehrerträge aus Rückerstattungen von CHF 15'560, ein höherer Finanzertrag von CHF 16'406, ein Dienstleistungsertrag von CHF 14'983 sowie ein Buchgewinn bei den Wertschriften von CHF 96'164 verzeichnet werden. Demgegenüber fielen Mehrkosten von CHF 11'293 bei den Beiträgen an private Institutionen sowie weniger Erträge bei den Kurseinnahmen von CHF 35'116 an.

Nachdem durch die Ertragsüberschüsse in den Vorjahren das Ziel erreicht wurde, eine grössere Liquiditätsreserve zu schaffen, ist der Synodalrat der Ansicht, einen grösseren Teil den Kirchgemeinden rückzuerstatten. Der Synodalrat schlägt aufgrund des wiederum hohen Ertragsüberschusses vor, ihnen einen zusätzlichen Rabatt auf den Beitrag an die Landeskir-

che von 0.002 Einheiten zu gewähren, was gesamthaft CHF 884'000 entspricht. Zusätzlich soll eine Vorfinanzierung für Aufwendungen im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen von CHF 200'000 gebildet werden. Der Synodalrat beantragt der Synode also, den Ertragsüberschuss 2023 wie folgt zu verwenden:

- CHF 884'000.00 Vorfinanzierung Rückerstattung an die Kirchgemeinden,
- CHF 200'000.00 Vorfinanzierung für Aufwendungen im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen,
- CHF 135'217.74 als Zuweisung an das Eigenkapital.

Baubeiträge

Kirchgemeinden, welche die Kriterien für die Auszahlung von Baubeiträgen erfüllen, können an die Landeskirche ein Gesuch stellen. Im vergangenen Jahr wurden Auszahlungen an sechs Kirchgemeinden (Vorjahr ebenfalls sechs) für neun abgeschlossene Projekte eingereicht:

- Entlebuch: Aussenrenovation Pfarrkirche Herz-Jesu Finsterwald
- Hergiswil b. Willisau: Erneuerung der Kirchentechnik in der Pfarrkirche, Renovation Muttergotteskapelle Hübeli; Sanierung Aussentreppe Muttergotteskapelle; Sanierung Pfarreisaal, Ausbau Sakristei und Beteiligung an der Erstellung des behindertengerechten Zugangsweges zum Friedhof
- Luthern: Innenrenovation Wallfahrtskirche Luthern Bad
- Marbach: Teilrenovation der Aussenfassade der Pfarrkirche St. Nikolaus
- Menzberg: Aussenrenovation Pfarrkirche und Renovation Turm
- Römerswil: Fassadensanierung Kaplanei, Fassadensanierung Pfarrkirche

Die Baubeiträge beliefen sich auf insgesamt CHF 44'700 (Vorjahr CHF 56'100).

Voranschlag 2024

Die Synode genehmigte an der Herbstsession 2023 den Budgetvorschlag 2024 des Synodalrates. Bei der Ausarbeitung musste wieder von verschiedenen Annahmen und Prognosen ausgegangen werden, etwa der Teuerung. Zudem führten die überproportional angestiegenen Kirchenaustritte zu grossen Ungewissheiten.

Die Einnahmen der Landeskirche sind abhängig von den Steuereinnahmen der Kirchgemeinden. Entgegen den Berechnungen in früheren Jahren stützten wir uns dabei nicht auf die Budgets der Kirchgemeinden, die eher vorsichtig budgetieren, sondern hauptsächlich auf die effektiv einkassierten Steuern für das Jahr 2022. Bei den Ausgaben stellte der Synodalrat auf die aktuellen Arbeitsverhältnisse (Personalkosten) ab, auf die Budgeteingegeben der Synodalverwaltung und der Fachbereiche sowie auf die Erfahrungswerte der Vorjahre und Synodalratsbeschlüsse.

Der Voranschlag 2024 sieht in der Laufenden Rechnung einen Gesamtaufwand von CHF 10'075'423 und einen Ertrag von CHF

11'431'720 vor. Dies führt zu einem voraussichtlichen Gewinn im Jahr 2024 von CHF 356'297. Der Beitragssatz bleibt unverändert auf 0.021 Einheiten.

Finanzplan 2024–2028

Im Finanzplan wird die Prognose für die folgenden fünf Jahre gestellt. Durch Abschätzung der voraussichtlichen Ertrags- und Kostenentwicklung wird versucht, die mittelfristige Entwicklung aufzuzeigen, d.h. für die Jahre 2024 bis 2028. Zum damaligen Zeitpunkt gingen wir davon aus, dass sich die Beitragszahlungen der Kirchgemeinde bis ins Jahr 2026 sogar leicht erhöhen und erst ab dem Jahr 2027 mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist. Der Beitragssatz von 0.021

Einheiten sollte deshalb mittelfristig beibehalten werden können.

Bei den Aufwendungen ist mit einem Anstieg der Kosten zu rechnen. Dadurch werden die Einnahmenüberschüsse sinken. Dank der Reserven, die in den finanziell positiv verlaufenen Jahren angelegt wurden, könnten allfällige Verluste aufgefangen werden. Somit ist gewährleistet, dass Beiträge und Unterstützungen für eine gewisse Zeit in gewohnter Höhe ausgerichtet werden können. Die Landeskirche muss auch in den kommenden Jahren versuchen, ihre Aufgaben wahrzunehmen und den gemeinnützigen Institutionen gegenüber auch in schlechteren Zeiten ihre Verpflichtungen einzuhalten.

Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen

1. Allgemeines

Für Religionsgemeinschaften legt die Verfassung des Kantons Luzern fest, dass die anerkannten Körperschaften des öffentlichen Rechts – heute die römisch-katholische, die evangelisch-reformierte und die christkatholische Landeskirche – berechtigt sind, von ihren Mitgliedern und bei juristischen Personen Steuern zu erheben. Die Erträge der Besteuerung juristischer Personen sind zweckgebunden. Diese sind für soziale und kulturelle Tätigkeiten einzusetzen. Anders ausgedrückt dürfen die Erträge nicht für Kultuszwecke verwendet werden. Die Umsetzung dieser Verfassungsbestimmung wurde mit der Revision des Gesetzes über die Kirchenverfassung vorgenommen. Der Kantonsrat hat die Änderungen mit Inkrafttreten am 1. März 2018 gutgeheissen.

Aus den Bestimmungen ergibt sich eine Konkretisierung, was unter sozialen und kulturellen Tätigkeiten zu verstehen ist. Es wird auch geregelt, dass diese Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen über den ganzen Kanton betrachtet einzuhalten ist. Es gilt somit eine konsolidierte Betrachtungsweise. Nicht jede Kirchgemeinde muss den Nachweis erbringen. Die Einhaltung der Zweckbindung ist durch die Landeskirchen im Rahmen des Rechenschaftsberichtes bei der Ablage der Jahresrechnungen jährlich zu

erbringen.

2. Rechtliche Grundlagen

Verfassung des Kantons Luzern (SRL-Nr. 1)

In den § 79 und 80 werden die drei Landeskirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannt und berechtigt bei Ihren Mitgliedern und bei juristischen Personen Steuern zu erheben. Das Gesetz regelt das Nähere.

Gesetz über die Kirchenverfassung (SRL-Nr. 187)

In § 9 wurden die nachfolgenden Bestimmungen aufgenommen:

Die Erträge der Kirchensteuern juristischer Personen sind für soziale und kulturelle Tätigkeiten einzusetzen. Sie dürfen nicht für Kultuszwecke verwendet werden.

Als soziale Tätigkeiten werden namentlich aufgeführt:

- a. Generationenarbeit: Seniorenarbeit, Unterstützung junger Familien, Ehe- und Partnerschaftsberatung;
- b. offene Jugendarbeit;
- c. Unterstützung des sozialen Lebens, kirchliche Sozialberatung;
- d. Integrationsarbeit;
- e. Initiierung von sozialen Projekten

(z.B. zur Förderung der Freiwilligenarbeit, der Flüchtlingsbetreuung oder der Sterbebegleitung);

- f. Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Sozialarbeit und Einzelfallhilfe;
- g. weltweite Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit;
- h. Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen;
- i. Unterstützung sozialer Institutionen.

Als kulturelle Tätigkeiten werden namentlich aufgeführt:

- a. Unterhalt von Kulturgütern, Denkmalschutz;
- b. Unterhalt von wertvollen Instrumenten, wie Orgeln;
- c. Archivierung von Akten der Kirchgemeinden sowie von Bau-, Kulturgüter- und Pfarreiakten;
- d. Leistungen an kulturell tätige Organisationen;
- e. kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte;
- f. Unterstützung des kulturellen Lebens, Beiträge ans Dorf- und Stadtleben, Quartierarbeit.

Die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften beziehen die statistischen Daten

über ihren Anteil an den Kirchensteuern juristischer Personen von der für die Steuern zuständigen Dienststelle des Kantons.

Die Zweckbindung der Kirchensteuern juristischer Personen für soziale und kulturelle Zwecke ist von den als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemeinschaften über den ganzen Kanton betrachtet einzuhalten (konsolidierte Betrachtungsweise).

Die als Körperschaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgemein-

schaften weisen im jährlichen Rechenschaftsbericht und in der Jahresrechnung die Einhaltung der Zweckbindung für die Verwendung der Kirchensteuern juristischer Personen nach.

3. Nachweis der Einhaltung der Zweckbindung

Die drei Landeskirchen haben ein Berechnungsschema entwickelt, das eine Auscheidung von Ausgaben für soziale und kulturelle Tätigkeiten ermöglicht, wie sie in den rechtlichen Grundlagen vorgegeben werden. Bezogen auf die 83 römisch-

katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern wurden die Berechnungen anhand der Jahresrechnungen 2022 vorgenommen. Das sind die neusten verfügbaren Zahlen. Die Einhaltung der Zweckbestimmung kann problemlos erfüllt werden und die anrechenbaren Ausgaben liegen deutlich über den Kirchensteuern juristischer Personen.

Die konkreten Zahlen:

Jahresrechnungen 2022 der 83 römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern	
Ausgaben für soziale und kulturelle Tätigkeiten im Rechnungsjahr 2022	CHF 33'314'677
Kirchensteuern juristischer Personen 2022	CHF 24'768'449
Zweckbindung	eingehalten

Edi Wigger, Synodalverwalter

Bei der Synodalverwaltung gleicht kein Tag dem andern und die Tätigkeiten sind vielseitig. Es sind verschiedene Hauptaufgaben zu bewältigen. Für die Synode steht die Vor- und Nachbereitung der Synodesessionen im Vordergrund. Für den Synodalrat ist es die Organisation der Synodalratssitzungen, die in der Regel alle zwei Wochen stattfinden. Weitere Hauptaufgaben sind die Aufsicht über die Kirchgemeinden und die Sicherstellung der internen Dienste. Die Mitarbeitenden der Synodalverwaltung haben die verschiedenen Aufgaben dank Fachkompetenz und Flexibilität erfolgreich bewältigt. Nachdem es im vergangenen Jahr keine Personalmutationen gab, war ein eingespieltes Team am Werk.

Bei der Synodalverwaltung sind verschiedene Kompetenzen gefragt. Es gibt viel zu koordinieren, zu organisieren, abzuklären, zu beantworten und zu prüfen. Über die konkreten Projekte und Geschäfte wird hier nicht berichtet, dies erfolgt in den verschiedenen Berichten der Synode, ihren Kommissionen und durch den Synodalrat in den Ressortberichten.

Unterstützung für Synode und Synodalrat

Sehr viele Geschäfte der Landeskirche laufen über die Synode und den Synodalrat. Die Synodalverwaltung leistet hier Unterstützung und wird zur Drehscheibe der ganzen Organisation der Landeskirche. Die Arbeit in diesen Gremien soll optimal unterstützt und administrativ entlastet werden. Dank guten Abläufen und der vorhandenen Erfahrung lief bei den Sessi-

onen auch administrativ alles bestens ab. Lobend zu erwähnen und zu verdanken ist die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Präsidium der Synode, der Geschäftsleitung und den Kommissionen. Das Gleiche betrifft die Zusammenarbeit mit dem Synodalrat und insbesondere mit dem Präsidium.

Unterstützung der Kirchgemeinden bei ihrer anspruchsvollen Arbeit

Eine Daueraufgabe ist die unmittelbare Aufsicht über die 81 Kirchgemeinden im Kanton Luzern. Hier sind jährlich die Voranschläge, die Finanz- und Aufgabenpläne und die Jahresabschlüsse der Kirchgemeinden zu prüfen. Insgesamt weisen die Kirchgemeinden eine solide finanzielle Basis auf. Bei einigen Kirchgemeinden standen und stehen Strukturfragen im Fokus. Wichtig ist der Synodalverwaltung, die für die Kirchgemeinden tätigen Personen gut zu unterstützen. Dies umso mehr, als es sich dabei meist um Personen handelt, die im Milizsystem wirken und neben der Arbeit für die Kirchgemeinde in ihrem «Stammbetrieb» tätig sind. Dass diese Unterstützung gut ankommt, darf aus den positiven Rückmeldungen der Kirchgemeinden geschlossen werden.

Eine wichtige Aufgabe sind auch die internen Dienste. Hier sind als Beispiele die Bereitstellung der Infrastruktur und die Personaladministration für alle Mitarbeitenden der Synodalverwaltung und der Fachbereiche zu nennen. Auch die Führung des Rechnungswesens der Landeskirche gehört dazu. Im IT-Bereich wurde der Grundstein für eine Auslegung gelegt. In nächster Zeit werden hier verschiedene Herausforderungen zu meistern

sein. Beim Unterhalt der Infrastruktur ist zu erwähnen, dass bei allen Büros am Abendweg der Ersatz der Bodenbeläge abgeschlossen werden konnte.

Zusätzliche Aufgaben auf Bistums- und Gesamtschweizerischer Ebene, insbesondere bei der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ), sind interessant, stellen den Erfahrungsaustausch sicher und ermöglichen viele Begegnungen auch über den Kanton Luzern hinaus. Erfreuliches kann auch über die beiden Landeswallfahrten nach Einsiedeln und Sachseln berichtet werden. Die konstant hohen Teilnehmendenzahlen sind ein Aufsteller.

Frühpensionierung des bisherigen Synodalverwalters

Im Berichtsjahr 2023 reifte beim amtierenden Synodalverwalter der Entscheid, die Landeskirche zu verlassen und Ende Mai 2024 in Frühpension zu gehen. An der Herbstsession vom 8. November 2023 wurde der Nachfolger, Charly Freitag, mit einem Glanzresultat gewählt. Damit die Aufgaben lückenlos weitergeführt werden können, wird der Amtseinführung eine hohe Priorität eingeräumt. Schon heute wünsche ich meinem Nachfolger eine glückliche Hand in der Ausübung des Amtes.

Dank an das ganze Team

Es darf festgehalten werden, dass es der Synodalverwaltung gelungen ist, auf allen Ebenen der Landeskirche die geforderten Leistungen zu erbringen. Es waren spannende und vielseitige Aufgaben. Allen Mitarbeitenden der Synodalverwaltung gebührt ein Lob und ein herzliches Dankeschön.

Edi Wigger, Synodalverwalter, Gregor Gander-Thür, Leiter Fachbereiche

Personelle Veränderungen

Melanie Laveglia verliess Mitte Jahr den Bereich interreligiöser Dialog und Diakonie. Die Stelle konnte nicht besetzt werden. Deshalb wurden die Aufgaben innerhalb der Landeskirche aufgeteilt, bis eine definitive Besetzung erfolgen wird.

Nach intensiver Suche konnte die Stelle des Kantonspräses von Jungwacht Blauring Luzern neu besetzt werden. Fabian Pfaff und Michael Zingg übernehmen die Aufgaben gemeinsam mit je 10%. Damit können wir die Begleitung des Kern- und Gesamtvorstands wie auch der Präses sicherstellen.

Entwicklung der Fachbereiche

Eine interne Projektgruppe plante mit dem externen Berater Felix Heiri einen Entwicklungsprozess in den Fachbereichen. Die erfrischende Begleitung ermöglichte kleine und wertvolle Schritte. Die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen in den Pastoralräumen ist ein zentrales Anliegen. So haben wir zum Beispiel in der Klausur ein Anliegen von Andreas Barna, Pfarrer und Ortsverantwortlicher Seelsorger in Schötz, aufgenommen und ihn live zugeschaltet. Er konnte damit sein Anliegen direkt einbringen und im Gespräch weiter erörtern. Die Rückmeldung von Andreas Barna zeigte, dass diese Form geschätzt wird: «Noch einmal danke ich dir und deinen Kolleginnen und

Kollegen für die heutige Möglichkeit und für die offenen Ohren», schrieb er uns zurück.

Zudem werden wir künftig die Pfarreiblätter der Pastoralräume und Pfarreien lesen, um so die Entwicklungen vor Ort wahrzunehmen. Alle Mitarbeitenden der Fachbereiche werden auch an einem Anlass in einem Pastoralraum teilnehmen. Diese Wertschätzung der vielfältigen Arbeit vor Ort ist sehr wichtig.

Das Thema «Nähe und Distanz» war 2023 neben der Pilotstudie zu den Missbräuchen auch in den Weiterbildungen wichtig. Am 14. September 2023 organisierten wir einen Sensibilisierungskurs für Mitarbeitende in den Pastoralräumen und am 15. November 2023 besuchten alle Mitarbeitenden der Landeskirche einen interner Kurs. Zudem vermittelten wir Kursangebote für die Kolleginnen und Kollegen in den Pastoralräumen. So konnten wir helfen, dass alle einen Kurs besuchen konnten.

Treffen mit Redaktion Feinschwarz

Am 28. März 2023 fand ein Treffen mit der Redaktion der theologischen Online-Plattform feinschwarz.net statt. Es war eine inspirierende Zusammenkunft, in der die Redaktorinnen und Redaktoren Klarheit sprachen. Vom freien Fall der Kirche sprachen sie, aber auch von der Hoff-

nung, die im Suchen und Ringen liege. Es war wohltuend, in dieser Klarheit auch eine Kraft wahrzunehmen. Eben: feinschwarz!

eduQua

Im Berichtsjahr fand ein weiteres eduQua-Audit statt. Ohne Haupt- und Nebenabweichungen wurde das Zertifikat am 31. Oktober bestätigt. Im nächsten Jahr gilt eine neue Norm, und damit steht ein neues Verfahren an. Dies erforderte bereits entsprechende Schulungen und Vorbereitungen. Gleichzeitig wird 2024 eine neue Auditorin für die Landeskirche zuständig sein.

Caritas Luzern

Die Zusammenarbeit mit Caritas Luzern hat sich in den Jahren gefestigt. Am 27. April 2023 fand wieder ein Treffen aller Mitarbeitenden von Caritas Luzern und den Fachbereichen statt. Der Austausch war einmal mehr sehr wertvoll. Zudem konnte die Evaluation der bisherigen Zusammenarbeit abgeschlossen werden.

Bei Caritas Luzern gab es im Sommer personelle Veränderungen, welche die Zusammenarbeit betrafen. Maria Portmann wurde pensioniert und Doris Nienhaus hat ihre Stelle gekündigt. Bereits im August nahmen Jessica Andrews und Christian Vogt ihre Arbeit auf. Beiden haben bereits bei der Erarbeitung der neuen Zusammenarbeitsvereinbarung mitgearbeitet.

